

Engadiner Post

POSTA LADINA

Ämtepublikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

St. Moritz Die Gemeinde St. Moritz möchte ein Wohnhaus für Einheimische mit 19 Wohnungen realisieren. Ende 2026 sollen diese bereitstehen. Gerechnet wird mit Kosten von 13,1 Millionen Franken. **Seite 6**

Chasa Fliana In mardi passà ha Mario Pult referi illa Chasa Fliana a Lavin davart cuntgnüts e structuradas da chalenders e gazetatas veglias da l'Engiadina. El ha preschantà exaimpels divertents. **Pagina 8**

Wussten Sie? Die Chesa sur l'En wurde 1882 bis 1883 erbaut. Sie war Ferienhaus, Genossenschaftsherberge, Familienhotel und ist heute privater Wohnsitz. Illustre Persönlichkeiten weilten im Haus. **Seite 16**

Markus Moser ist neuer Bergbahn-Präsident

Am Freitagnachmittag wurde der CEO der Corvatsch & Diavolezza Lagalb AG, Markus Moser, an der Generalversammlung der Bergbahnen Graubünden in Flims zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er folgt auf Martin Hug.

JON DUSCHLETTA

Seit zehn Jahren vertritt Markus Moser die Region Engadin und Südbünden im Vorstand der Branchenorganisation Bergbahnen Graubünden (BBGR). Nun wurde er kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe zum neuen BBGR-Präsidenten und Nachfolger von Martin Hug gewählt. Dieser war 18 Jahre im Vorstand, die letzten acht Jahre als Präsident.

Als BBGR-Vizepräsident amtiert weiterhin der CEO der Arosa Bergbahnen AG, Philipp Holenstein, während Adrian Jordan für Markus Moser in den Vorstand nachrückt. Jordan betreut als COO den Bereich Schneesport und Bergerlebnisse der Engadin St. Moritz Mountains AG und ist Vizepräsident von Seilbahnen Schweiz (SBS).

Für die Region Surselva nimmt neu Senta Gautschi, Geschäftsführerin der Weissen Arena Bergbahnen AG, im Vorstand Einsitz. Die beiden bisherigen Vorstandsmitglieder Christoph Passacker, CEO Savognin Bergbahnen AG und Vidal Schertenleib, VR und CEO Davos Klosters Bergbahnen AG, wurden wiedergewählt. Sascha Mangold, stellvertretender CFO der Lenzerheide Bergbahnen AG, wurde in den Vorstand des «Next Gen Tourism Board» gewählt, wo er die BBGR vertritt.



Der neue und der alte Präsident von Bergbahnen Graubünden (BBGR): Markus Moser (links), designerter Präsident, CEO Corvatsch & Diavolezza/Lagalb AG und sein Vorgänger Martin Hug. Foto: Daniel Ammann

Neben der Verabschiedung der Jahresrechnung von BBGR, diese schliesst bei Ausgaben und Einnahmen von rund 494.000 Franken ausgeglichen, stand das Thema von alternativen Antrieben für Pistenfahrzeuge im Mittelpunkt der Generalversammlung. Gemäss einer Mitteilung von Bergbahnen Graubünden mache die Produktion von Methanol für Pistenmaschinen derzeit und gemäss einer neuen Machbarkeitsstudie weder aus technischen noch aus wirtschaftlichen Gründen Sinn. Die von der TBF + Partner

AG als Spezialistin für Abfallverwertung und Energie in Zürich im Auftrag der GEVAG, der IBC, dem Verband der Betreiber Schweizerischer Abfallverwertungsanlagen (VBASA), und dem BBGR erarbeitete Studie «Power-to-X» beschäftigt sich mit der Machbarkeit einer eigenen Wasserstoffproduktion durch die GEVAG, die Bündner Kehrlichtverbrennungsanlage in Trimmis. Hergestellt werden soll damit Methan für die Energie Wasser Chur (IBC) und Methanol für die Pistenmaschinen der Bündner Bergbahnen.

Gastreferent in Flims war Mario Illien. Der weltweit bekannte Motorenbauer sprach sich allerdings dafür aus, für Pistenmaschinen auf HVO-Kraftstoff zu setzen statt auf Methanol. HVO ist Diesel aus hydrierten Pflanzenölen, Methanol hingegen ist organischer Alkohol. Der Lösung mit Methanol stünde aktuell die fehlende Wirtschaftlichkeit und auch eine noch nicht perfektionierte Motorenteknologie im Wege, so die Expertenmeinung von Illien und den Studienautoren.

Familienpolitik prägt unseren Alltag



Im dritten und letzten Teil unserer «Schwerpunktwache Familie» steht Familienpolitik im Fokus. Es geht um Krippenplätze, um Armut in der Familie, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und den Stellenwert von Familie in der Schweizer Politik.

Nadine Hoch ist Leiterin der Eidgenössischen Kommission für Familienfragen. Sie sagt: «Das Familienleben

hat eine andere Bedeutung bekommen und geht über den Haushalt hinaus.» Was ebenfalls stattfindet, sei eine Individualisierung der Gesellschaft. Die Selbstverwirklichung werde zum obersten Lebensziel und es sei nicht mehr zwingend, eine Familie zu gründen. Gemäss dem Bundesamt für Statistik sind Einpersonenhaushalte mit rund einem Drittel heute in der Schweiz am häufigsten verbreitet. In nur noch 24 Prozent der Paarhaushalte leben überhaupt Kinder unter 25 Jahren. Und doch hat Familie immer noch einen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft.

Familienpolitisch hingegen ist die Schweiz alles andere als vorbildlich. Es ist das einzige OECD-Land, das keine

umfassende Elternzeit kennt. Es gibt auch keine nationale Strategie, geschweige denn ein Bundesamt für Familien, Kinder, Jugend und Alter oder für Gesellschaftsfragen. «Ich denke, die Schweiz macht eine relativ schlechte Familienpolitik», sagt Nadine Hoch. Vorschläge, um diese zu verbessern, verrät sie auf Seite 5.

Rund drei Viertel der Haushalte nutzen familienergänzende Kinderbetreuung. Im Oberengadin ist die Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin für alle Fragen der familienergänzenden Kinderbetreuung zuständig. Noch vor wenigen Jahren war das Hauptproblem der KiBE, dass es zu wenige Krippenplätze in der Region gab. Diese Situation hat sich eingependelt. Knapp

300 Kinder werden aktuell betreut. «Fast 50 Prozent aller Oberengadiner Kinder bis zu fünf Jahren besuchen eine Kinderkrippe», informiert Geschäftsführerin Alice Bisaz. Mit welchen Herausforderungen die Stiftung aktuell konfrontiert ist, lesen Sie auf Seite 3. Warum Familienarmut jeden treffen kann, ist auf Seite 7 nachzulesen.

In Susch befindet sich die Heilpädagogische Sonderschule von Zernez. Diese steht Menschen mit Behinderungen offen, welche nicht auf ständige medizinische Pflege angewiesen sind. Vom Besuch in der Schule gibt es einen Bericht im romanischen Teil dieser Ausgabe auf Seite 9. (fh)

Seiten 3, 5, 7, 9 und 11

Senkung des Steuerfusses

Silvaplana Die Gemeindeversammlung hat am Donnerstagabend das Budget 2025 genehmigt, welches mit einem Aufwandüberschuss von 1,4 Millionen Franken rechnet. Der Steuerfuss wurde von bisher 62 auf neu 55 Prozent der einfachen Kantonssteuer gesenkt.

Ferner genehmigte der Souverän den Verkauf einer Parzelle mit zwei bestehenden Liegenschaften mit 35 Erstwohnungen an die Wohnbaugenossenschaft Mulin, welche die Wohnungen bisher schon verwaltete. Für die geplante Bike- und Wanderroute zwischen den Gemeinden Silvaplana und Surses, den Juliertrail, wurden die ortsplannerischen Weichen gesetzt und der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin wurden Unterstützungskredite gewährt. (jd)

Seite 6

In avrigl 2025 rivan ils traxs

Zuoz La Viafier retica (VR) es vi dal renovar sias 104 staziuns per las preparar pel futur e per las adatter als bsögns da perunas cun impediments. La prosma staziun chi sto sül program da la VR es quella da Zuoz. Perque ho la VR preschanto in marcudli saira in occasiun d'una radunanza cumünela a Zuoz il projet da renovar per la staziun. Quella dess gnir renovada a partir da l'avrigl 2025 per bundant 24,5 milliuns francs e dess esser terminada var duos ans e mez pü tard. Il projet prevezza da saner la chesa da staziun existenta scu eir da fabricar novs perruns sün tuot la lungezza dals novs trens. Per pudair amegldrer l'access dal quartier Vuorcha – il quèl as rechatta güst suot ils binaris – dess que eir der ün nov suotpassagi in direzziun da la staziun. (fmr/cam)

Pagina 9

Zwei Wege und ein gemeinsames Ziel

Langlauf Fabienne und Roman Alder aus Pontresina eint nicht nur ihre Leidenschaft für den Langlaufsport, sondern auch der Traum, Profi zu werden. Beide verfolgen das Ziel auf eigene Weise. Fabienne Alder hat sich nach einer Verletzungszeit zurückgekämpft und ist heute als Zweitplatzierte der Schweizer Meisterschaften über zehn Kilometer eine feste Grösse. Roman Alder trainiert seit drei Jahren im Swiss-Ski-Kader und hat sich als eines der grössten Talente im Schweizer Langlaufsport etabliert. Mit konstanten Top-Platzierungen hat er sich auf internationaler Ebene einen Namen gemacht. Die am Wochenende beginnende Saison wird für die Geschwister nicht nur sportlich, sondern auch emotional eine besondere Erfahrung. (cr)

Seite 13





Celerina

Invid a la 3. radunanza cumünela 2024, in lündeschi, ils 16 december 2024, a las 20.15 illa sela polivalenta**Tractandas**

1. Appruvaziun protocol da la radunanza cumünela 2024
2. Fundaziun provedimaint da sandet Engiadin'Ota finanziaziun transitorica ospidel Engiadin'Ota credit posterius 2024 credit supplementer 2025
3. Plan da finanzas vschinauncha Planisaziun finanzia 2025-2029
4. Preventiv 2025 deliberaziun radunanza cumünela
5. Fermativas da bus fermativa Cresta Palace servitut fundiaria
6. Diversas infurmaziuns radunanza cumünela 2024 Infurmaziuns e comunicaziuns

La suprastanza cumünela da Celerina/Schlarigna

Celerina/Schlarigna, 28-11-2024



Celerina

Dumanda da fabrica

Cotres vain publiched a la seguainta dumanda da fabrica:

Nr. da la dumanda da fabrica
2024-0036

Parcela

223

Zona

Zona per edifizis publics ed implaunts

Object

Vietta Grevas

Proget da fabrica

Sbudamaint e nouva construcziun piazza da ramassamaint

Patrun da fabrica:

Vschinauncha da Schlarigna
Via Maistra 97
7505 Celerina/Schlarigna

Autur dal proget:

Schnitzler & Gruber GmbH
Vieta da las Villas 3
7505 Celerina/Schlarigna

Exposiziun:

28.11.2024
18.12.2024

Documentaziun da la dumanda da fabrica:

La documentaziun da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica düraunt il termin da recuors a l'uffizi cumünel da fabrica.

Recuors:

Recuors da dret public cunter il proget paun gnir inoltr infra il termin d'exposiziun a la suprastanza cumünela da Celerina/Schlarigna..

Celerina/Schlarigna, ils 28 november 2024

Per incumbenza da l'autorited da fabrica.L'uffizi da fabrica Celerina/Schlarigna

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18000 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:

Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:

Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser



Celerina

Dumanda da fabrica

Cotres vain publiched a la seguainta dumanda da fabrica:

Nr. da la dumanda da fabrica:
2024-0037

Parcela

85

Zona:

Zona d'abiter A

Object

Via Chalchera

Proget da fabrica:

Sbudamaint e nouva construcziun piazza da ramassamaint

Patrun da fabrica:

Vschinauncha da Schlarigna
Via Maistra 97
7505 Celerina/Schlarigna

Autur dal proget:

Schnitzler & Gruber GmbH
Vieta da las Villas 3
7505 Celerina/Schlarigna

Exposiziun:

28.11.2024
18.12.2024

Documentaziun da la dumanda da fabrica:

La documentaziun da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica düraunt il termin da recuors a l'uffizi cumünel da fabrica.

Recuors:

Recuors da dret public cunter il proget paun gnir inoltr infra il termin d'exposiziun a la suprastanza cumünela da Celerina/Schlarigna.

Celerina/Schlarigna, ils 28 november 2024

Per incumbenza da l'autorited da fabrica.L'uffizi da fabrica Celerina/Schlarigna



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45
Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

ARGE Architekten Du Lac
Cho d' Punt 10
7503 Samedan

Bauprojekt

Neubau Wohnhaus Du Lac

Gesuche für koordinationspflichtige**Zusatzbewilligungen**

- H2: Brandschutzbewilligung
- I1: Genehmigung Ersatzbeitragsgesuch

Baustandort

Via Giovanni Segantini 6

Parzelle Nr.

1612

Nutzungszone

Spezialzone Du Lac

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz Abteilung Hochbau, (3. OG)
Via Maistra 12 7500 St. Moritz
Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 02. Dezember 2024 bis und mit 23. Dezember 2024 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 28. November 2024

Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz



St. Moritz

Fakultatives Referendum betreffend Nachtragskredit 2024 zur Zwischenfinanzierung Spital Oberengadin

Anlässlich seiner Sitzung vom 27. November 2024 hat der Gemeinderat einem Nachtragskredit von CHF 1'541'600 für die Zwischenfinanzierung des Spitals Oberengadins zugestimmt. Gemäss Art. 14 Abs. 1 Ziffer 3 der Gemeindeverfassung ist dieser Beschluss des Gemeinderates dem fakultativen Referendum zu unterstellen.
Datum der Veröffentlichung: 30. November 2024
Ablauf der Referendumsfrist: 30. Dezember 2024

Gemeinde St. Moritz

St. Moritz, 30. November 2024



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichel 45 e 54:

Fracziun

Ftan

Lö

Baraigla, parcella 53101

Zona d'utilisaziun

Ulteriori territori da cumün

Patrun da fabrica

Oran Emmenegger
Dorfstrasse 35
4514 Lommiswil

Proget da fabrica

Refabricaziun dal local disponibel e nouva veranda cun s-chalas

Dumondas per permiss supplementars cun**dovair da coordinaziun**

H2 – Permiss pulizia da fö (GVG)

Temp da publicaziun

1. december 2024 fin 20 december 2024

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), düraunt las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter la dumonda per permiss supplementars cun do-vair da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun düraunt il temp da publicaziun a la su-prastanza cumünala.

Scuol, ils 30-11-2024

Uffizi da fabrica

Singtag in Zernez

Gesangsbezirk Der Gesangsbezirk Engiadina, Bregaglia, Valle Poschiavo und Val Müstair laden auch in diesem Winter zu einem Singtag ein. Die beiden Sängerrinnen und Chorleiterinnen Braid Janett und Victoria Türtscher führen durch den Tag. Mit Übungen zur Stimmbildung und dem gemeinsamen Singen von Liedern verschiedenster Herkunft, Sprachen und Stilrichtungen wird ein abwechslungsreiches Programm für alle geboten. Der Singtag findet am Samstag, dem 18. Januar um 10.15 Uhr im Schulhaus in Zernez statt. Die Verantwortlichen des Gesangsbezirkes Engiadina, Bregaglia, Valle Poschiavo und Val Müstair freuen sich, diesen Tag mit vielen Sängerrinnen und Sängern zu verbringen. Anmeldungen bitte bis spätestens 10. Januar an: simonelli@gmx.ch, oder Ladina Simonelli, Via Retica 28, 7503 Samedan (Einges.)



La Punt Chamues-ch

Baupublikation

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Grundeigentümer/ Bauherr

Bürgergemeinde La Punt Chamues-ch

Projekt/Vorhaben

Abänderungsgesuch Neubau von einem Mehrfamilienhaus mit unterirdischer Einstellhalle im Quartier Alvra

Parzelle

484

Architekt/Planer

Renato Maurizio Architekten AG, Maloja

Publikationsfrist

30. November 2024 – 20. Dezember 2024

Beschwerdeinstanz

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen bei der Gemeinde einzureichen.

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei während der Auflagezeit zur Einsichtnahme auf.

Die Baubehörde

7522 La Punt Chamues-ch, 30.11.2024



La Punt Chamues-ch

Dumanda da fabrica

cotres vain publiched a la seguainta dumanda da fabrica:

Proprietari/patrun da fabrica

Vschinauncha burgaisa
La Punt Chamues-ch

Proget/intenziun

dumonda da müdamaint fabricat nov in üna chesa da püssas abitaziuns cun parkegi suotterraun i'l quartier Alvra

Parcela

484

Architect/planiseder

Renato Maurizio Architekten AG
Malögia

Temp da publicaziun

dals 30 november 2024 als 20 december 2024

Instanza da recuors

Recuors da dret public sun d'inoltr infra 20 dis a la vschinauncha.

Ils plauns sun exposts ad invista düraunt il temp d'exposiziun illa chanzlia cumünela.

L'uffizi da fabrica

7522 La Punt Chamues-ch, ils 30-11-2024



La Punt Chamues-ch

Baupublikation

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Grundeigentümer/ Bauherr

Sandro Viletta, La Punt Chamues-ch + Cécile und Urs Hitz-Kunz, Regensdorf

Projekt/Vorhaben

Abänderungsgesuch Neubau von einem Dreifamilienhaus mit unterirdischer Einstellhalle im Quartier Alvra

Parzelle

1052

Architekt/Planer

Renato Maurizio Architekten AG, Maloja

Publikationsfrist

30. November 2024 – 20. Dezember 2024

Beschwerdeinstanz

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen bei der Gemeinde einzureichen.

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei während der Auflagezeit zur Einsichtnahme auf.

Die Baubehörde

Datum/Ort

7522 La Punt Chamues-ch 30.11.2024

**Saisonverlängerung: Nachahmende willkommen**

In der Herbstkampagne von Schweiz Tourismus zeigt sich das Engadin von seiner besten Seite. Diese Sonnenseite haben dieses Jahr auch zahlreiche Gäste bis tief in den Herbst hinein erleben dürfen.

Einige Hotels haben die Saison bis November verlängert – mit Erfolg. So waren z.B. die geöffneten Hotels in Pontresina in der ersten Novemberwoche nahezu ausgebucht. Zusätzliche Kapazitäten hätten nicht geschadet, d.h. «Nachahmende» sind in diesem Falle herzlich willkommen. Zugegeben, dieses Jahr hat uns das schöne Herbstwetter in die Hände gespielt – hätte es zwei Wochen lang geregnet, hätte sich sicherlich ein anderes Bild gezeigt.

Umso wichtiger ist es, dass zur nachhaltigen Entwicklung der Nebensaison nicht nur Hotels und Ausflugsrestaurants länger öffnen, sondern auch das Angebot und die Infrastruktur ausgebaut wird. Ich denke da an spezifische Spätherbstaktivitäten, zusätzliche Schlechtwetteralternativen, Wellness- und Wellbeingangebot, eine nahtlose Fortführung des öv etc.

Das Bewusstsein im Tal geht in die richtige Richtung. Wenn wir uns kontinuierlich und in kleinen Schritten in Richtung Ganzjahresdestination bewegen und immer die notwendige Agilität und Flexibilität mitschwingen lassen, können wir unseren Mitarbeitenden in Zukunft sogar Ganzjahresverträge anbieten. Eine Errungenschaft, die dem gesamten Tourismus im Engadin entgegenkommt.

Jan Steiner

CEO Engadin Tourismus AG
j.steiner@engadin.ch



PS: Lust auf ein feines Znacht, aber noch un-schlüssig wohin? Auf unserer Website findest du alle Engadiner Gastronomiebetriebe – einfach den Filter «Heute geöffnet» aktivieren und dich inspirieren lassen!



La Punt Chamues-ch

Dumanda da fabrica

cotres vain publiched a la seguainta dumanda da fabrica:

Proprietari/patrun da fabrica

Sandro Viletta, La Punt Chamues-ch
Cécile e Urs Hitz-Kunz, Regensdorf

Proget/intenziun

dumonda da müdamaint fabricat nov d'üna chesa da trais familias cun parkegi suotterraun i'l quartier Alvra

Parcela

1052

Architect/planiseder

Renato Maurizio Architekten AG
Malögia

Temp da publicaziun

dals 30 november 2024 als 20 december 2024

Instanza da recuors

Recuors da dret public sun d'inoltr infra 20 dis a la vschinauncha.

Ils plauns sun exposts ad invista düraunt il temp d'exposiziun illa chanzlia cumünela.

L'uffizi da fabrica

7522 La Punt Chamues-ch, ils 30-11-2024

Die Villa Milla muss umziehen

Im Jahr 2026 soll der Neubau für die Kinderkrippe Canorta Villa Milla in Scuol eingeweiht werden. Die Planung schreitet voran.

FADRINA HOFMANN

Die Chüra d'uffants Engiadina Bassa wurde 2001 aus einem akuten Bedarf an Betreuungsplätzen gegründet. Der Verein für familienergänzende Kinderbetreuung bietet heute eine Kinderkrippe in Scuol und mehrere Tagesmütter im ganzen Unterengadin an. Die Kinderkrippe – die Canorta Villa Milla – befindet sich in unmittelbarer Nähe des Schulhauses, der Chasa Central. Die Räumlichkeiten werden im Rahmen des Sanierungsprojekts «Scoula Scuol+» nicht mehr für die Krippe zur Verfügung stehen.

Als alternativen Standort hat sich die Chasa Puntota ergeben. Das Gesundheitszentrum Unterengadin stellt eine Bauparzelle im Eingangsbereich des Altersheims im Baurecht zur Verfügung. Die Investitionskosten für den Neubau kann der Verein nicht tragen. Die finanzielle Verantwortung übernimmt daher die Gemeinde Scuol. Die Gemeindeversammlung hat bereits einen Planungskredit genehmigt.

Baustart vermutlich 2026

Projektverantwortliche vonseiten des Vereins ist Margreet Groot. Sie sagt: «Die Planung schreitet voran, wir rechnen mit einem Baustart im Jahr 2026». Die Canorta bei der Chasa Central bietet 16 Betreuungsplätze pro Tag. «Wir haben nach wie vor eine hohe Nachfrage», sagt Margreet Groot. Sie ist auch Vorstandsmitglied im Verein. Und sie erwartet, dass die



Die Kinderkrippe Villa Milla bietet 16 Betreuungsplätze für Kinder bis zu fünf Jahren an.

Foto: Fadrina Hofmann

Nachfrage an Betreuungsplätzen noch steigen wird.

Gemäss den Neubauplänen sollen künftig mehr Krippenplätze entstehen. Auf dem Areal des Alterszentrums befindet sich auch ein Garten. Margreet Groot hofft, dass dieser als «Begegnungsgarten» zwischen den Generationen gestaltet werden kann, inklusive Vorlesepavillon und Hochbeeten. Um dies zu realisieren, ist eine Crowdfunding-Kampagne geplant.

Fachkräftemangel auch bei Canorta

Ein Thema, welches im Zusammenhang mit der neuen, grösseren Kinderkrippe Sorgen bereitet, ist der Fachkräftemangel. «Wir haben die gleichen Probleme, qualifiziertes Personal zu finden wie die anderen Betriebe im Tal», sagt die Projektverantwortliche des Vereins. Im Moment komme die Hälfte der Erzieherinnen aus Südtirol. Die beiden Lernenden sind aber einheimische Jugendliche.

Das pädagogische Konzept der Canorta sieht eine romanischsprachige Krippe vor, dies als Vorbereitung für die romanische Grundschule.

Die Lücke entsteht in den Ferien

«Eine Kinderkrippe erhöht die Standortattraktivität, sie bedeutet Wirtschaftsförderung, und es geht natürlich auch um Gleichstellung», sagt Margreet Groot. Mütter sollen ihrem Beruf nachgehen können. Im Zusammenhang mit den Neuerungen möchte sie zusätzlich auch das Thema Tagesstrukturen in der Schule neu denken. Während die Kinderkrippe praktisch das ganze Jahr über offen ist,

entsteht im Schulalter eine Betreuungslücke, wenn Schulferien sind. Die Schule Scuol bietet Tagesstrukturen an, die rege genutzt werden. Das Angebot Cumbinella wird laufend angepasst, aktuell gibt es Tagesstrukturen mit Mittagstisch an vier Tagen. Die Kinder werden über Mittag betreut und nach Bedarf auch an einem Nachmittag.

Problematisch wird es für die erwerbstätigen Eltern während den Schulferien. Dort fällt die Betreuung weg. Margreet Groot schlägt eine gemeinsame Koordinationsstelle vor, welche die Ganztagesbetreuung für Kinder von 0 bis 7 Jahren unabhängig von der Schulzeit organisiert. «Es braucht ein Angebot, damit sich die Eltern nicht immer selbst organisieren müssen», meint die zweifache Mutter.



Margreet Groot ist Vorstand der Chüra d'uffants Engiadina Bassa.

Foto: Fadrina Hofmann

Alice Bisaz: «Von der Kinderkrippe profitieren alle»

Im Oberengadin ist die Zeit der langen Wartelisten für einen Krippenplatz vorbei. Das hängt mit der demografischen Entwicklung, aber auch mit den Folgen der Wohnungsnot zusammen.

FADRINA HOFMANN

Die aktuellen Zahlen des Amtes für Wirtschaft und Tourismus Graubünden (AWT) über «Niedergelassene Kinder pro Jahrgang und Gemeinde im Oberengadin und Bergell» sprechen für sich: Waren es im Jahr 2019 noch 132 Kinder unter fünf Jahren und 2022 sogar 140 Kinder dieser Altersgruppe, sind es in diesem Jahr nur noch 97. «Wir spüren die geburtenschwachen Jahrgänge», sagt Alice Bisaz. Sie ist Geschäftsführerin der Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin. Diese unterstützt und berät Eltern in allen Fragen der familienergänzenden Kinderbetreuung. Sie führt die fünf Kinderkrippen Capricorn in Pontresina, Chüralla in Samedan, Marmotta in Silvaplana, Muntanella in St. Moritz sowie Randulina in Zuoz und bietet Betreuungsplätze in vier Tagesfamilien an. Auch die Abwanderung und knapper Wohnraum schlägt sich auf den Bedarf an Betreuungsplätzen im Oberengadin nieder. «Es kommt vor, dass sich die Kinder eingewöhnen, bei uns sind, und dann kommt die Kündigung, weil sich für die Eltern eine bessere Wohnsituation oder eine bessere



Alice Bisaz ist die Geschäftsführerin der KIBE.

Foto: Fadrina Hofmann

Arbeit im Unterland ergibt», erzählt Alice Bisaz.

Jedes zweite Kind geht in die Krippe

Noch vor wenigen Jahren war das Hauptproblem der KIBE, dass es zu wenige Krippenplätze in der Region gab. Diese Situation hat sich eingependelt. Knapp 300 Kinder werden aktuell betreut. «Fast 50 Prozent aller Oberengadiner Kinder bis zu fünf Jahren besuchen eine Kinderkrippe», sagt die Geschäftsführerin von der KIBE. Sie führt diese hohe Zahl auf die Notwendigkeit eines zweiten Einkommens zurück. Gerade im Tourismus gebe es viele Eltern, die auf familienergänzende Angebote angewiesen sind, weil keine

Grosseltern oder Angehörigen im Tal leben. Auch gebe es in der Region viele gut ausgebildete Frauen, die arbeiten wollen.

Fachkräftemangel ist ein Thema

Mit fünf Kinderkrippen von Silvaplana bis Zuoz und 138 Krippenplätzen ist KIBE heute gut aufgestellt. Wartelisten sind nur noch punktuell und oftmals nur für bestimmte Tage vorhanden. «Der Druck war früher vor allem in den Seengemeinden gross, mit der Eröffnung der Kinderkrippe in Silvaplana im vergangenen Sommer gab es dort eine Entlastung», sagt Alice Bisaz.

Im Schnitt besuchen die Kinder die Krippe an zwei bis drei Tagen. In allen

Krippen gibt es sowohl deutsch- als auch romanischsprachige Erziehende. Fachkräftemangel ist auch bei KIBE ein Thema. «Es ist schwierig, qualifizierte Mitarbeitende zu finden», sagt Alice Bisaz. Glücklicherweise habe es noch einige Erziehende aus Südtirol oder aus der Region Chiavenna, die gut ausgebildet sind und Deutsch sprechen.

In den Nachwuchs investieren

Aktuell hat die KIBE 13 Lernende. «Wir investieren massiv in ihre Ausbildung», sagt die Geschäftsführerin. Als Arbeitgeber müsse man sich bewusst sein, wie wichtig es ist, in den Nachwuchs zu investieren, um Fachkräfte zu gewinnen. Nicht alle jungen Erzieherinnen bleiben nach der Ausbildung im Tal, einige kehren aber später wieder zurück.

Viel Unterstützung erfährt die KIBE von den Gemeinden. «Das Wohlwollen ist sehr gross», sagt die Geschäftsführerin. Eine Kinderkrippe im Dorf trage zur Standortattraktivität bei. In der Seenregion gibt es nach wie vor einen hohen Bedarf an Krippenplätzen, in der Region Plaiv will sich die KIBE nicht selber konkurrenzieren, indem weitere Krippenstandorte entstehen. «Aber wir halten immer nach Optimierungen Ausschau», erklärt die Geschäftsführerin.

Ein Systemwandel steht bevor

Ein weiteres Thema, welches die KIBE in naher Zukunft beschäftigen wird, ist das neue Gesetz zur familienergänzenden Kinderbetreuung. Es soll einen Wandel von der Objekt- zur Subjektfinanzierung stattfinden. Bis anhin

meldeten die Institutionen die geleisteten Betreuungsstunden dem Kanton, und für diese erhielten sie Subventionsbeiträge, welche hälftig vom Kanton und den Gemeinden bezahlt wurden. Neu müssen die Eltern beim Kanton direkt Subventionen anfragen. Der Kanton prüft dann, wie viel die Familie erhält und richtet den Beitrag über die Institution direkt an die Familien aus. «Das könnte eine Hürde für Familien darstellen, die nicht so vertraut mit unserem System oder fremdsprachig sind», gibt Alice Bisaz zu bedenken.

Bis anhin erfolgte die Tarifeinstufung bei der Geschäftsstelle von der KIBE. Nun soll der administrative Aufwand für die Stiftung geringer werden. «Die Zeit, die wir dort einsparen, möchten wir dafür einsetzen, um die Eltern bei der Anmeldung für Subventionen zu begleiten», sagt Alice Bisaz.

Die Kinder werden sozialisiert

Das Angebot von der KIBE ist im Oberengadin nicht mehr wegzudenken. Die Krippen sind 52 Wochen im Jahr offen. Nur an den Wochenenden gibt es keine Betreuung. «Die KIBE ist ein Grundstein für die Familien, für die Erwerbstätigen und für die Unternehmen im Oberengadin – alle profitieren massiv von der Kinderkrippe», meint die Geschäftsführerin. Die Kinder werden in einer grösseren Gruppe sozialisiert, die Eltern werden entlastet, können arbeiten und sich beruflich auch weiterentwickeln. Die Unternehmen wiederum können mit Fachkräften jeglicher Qualifikationen rechnen.

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



**Das heutige Rezept:
Birnen-Raclette-Ramequin**

für 4 Personen

Zutaten

- 1 EL milder Senf
- 2 EL flüssiger Honig
- 350 g altbackenes Ruchbrot, in Scheiben
- 3-4 Birnen, entkernt, in Scheiben
- 1 Zwiebel, in feinen Scheiben
- 400 g nature Raclettekäse-Scheiben
- 200 g Rotkabis, fein gehobelt
- 1 rechteckige Auflaufform
- Butter für die Form
- 3 dl Vollmilch
- 2,5 dl Halbrahm
- 2 Eier
- 1 TL Salz, Pfeffer
- 1 EL Fondue und Raclette-Gewürz
- ca. 50 g Rotkabis, gehobelt, zum Garnieren

Zubereitung

1. Senf und Honig verrühren. Brote damit bestreichen. Mit Birnen, Zwiebeln, Raclettekäse und Kabis ziegeltartig in die vorbereitete Form schichten.
2. Milch, Halbrahm, Eier, Salz, Pfeffer und Gewürze verrühren, über den Gratin giessen. Nach Möglichkeit 15 bis 30 Minuten ziehen lassen.
3. Auf der zweituntersten Rille des auf 180 °C (Ober-/Unterhitze) vorgeheizten Ofens 40 bis 45 Minuten backen, garnieren.

ÖISI TIPPS: Brotscheiben vor dem Bestreichen mit etwas Weisswein beträufeln

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezpte/

Zubereitungszeit: ca. 30 Minuten, backen ca. 45 Minuten

frisch und fründlich **Volg**
www.volg.ch

Guido Baselgia Essenzas

1. Dezember 2024
bis 6. April 2025

Opening
Freitag, 27. Dezember 2024, 17 Uhr

Werkgespräch
Freitag, 14. Februar 2025,
17 bis 19 Uhr



Plattner & Plattner Art Gallery
Via da la Staziun 11, 7504 Pontresina
plattnerundplattner.ch

Mo bis Fr 9–12 Uhr und 14–18 Uhr
Sa 9–12 Uhr

Anna Florin stiftung | terrafina oberengadin
per cumüns vivs

EINLADUNG

zu einer Informations- und Diskussionsrunde
zu kommunalen Erstwohnungsregelungen
am Beispiel Flims

Gemeindehaus, Samedan – Gemeindesaal
Dienstag, 03.12.2024 | 18:00Uhr – 20:00Uhr

Aus Anlass der laufenden Ortsplanungsrevision vieler Gemeinden laden der Verein Anna Florin und die Stiftung terrafina oberengadin zu einer öffentlichen Veranstaltung zur Vorstellung möglicher Massnahmen für die Förderung belebter Dörfer durch kommunale Erst- und Zweitwohnungsregelungen ein.

Wir wollen informieren, Fragen beantworten und mit Ihnen über eine Analyse der Wohnungsmarktentwicklung in Tourismusgemeinden und möglichen Massnahmen am Beispiel Flims diskutieren.

Die Juristin der Gemeinde Flims, Frau Dr. Corina Caluori präsentiert deren kommunale Erst- und Zweitwohnungsregelung, welche durch die Bevölkerung und den Kanton Graubünden genehmigt worden ist und zu den guten Vorschlägen zählt.

Società Anna Florin
Sparsels 155, CH-7553 Tarasp
annaflorin.ch | mail@annaflorin.ch
IBAN CH82 0077 4010 4370 0760 0

Stiftung terrafina oberengadin
Via Principela 7, 7523 Madulain
terrafina.ch | info@terrafina.ch
IBAN CH59 0900 0000 9071 3319 0

28.11.2024 invid | Einladung

Wir suchen:
Haustechniker (100%, ab sofort oder VHB)

Arbeitgeber: Grand Hotel Kronenhof, Pontresina
Aufgaben: Wartung & Instandhaltung, kleine Reparaturen
Profil: sehr gutes Deutsch, Anpacker, Teamplayer
Bewerbungen an: jasmin.erb@kulmgroup.com

JAHRESRÜCKBLICK 2024

Publizieren Sie zum Jahreswechsel Ihren Dank oder Ihre Glückwünsche in der Silvesterbeilage.

ERSCHEINUNGSDATUM:
Dienstag, 31. Dezember 2024

INSERATESCHLUSS:
Freitag 6. Dezember 2024

Wir beraten Sie gerne:
Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Reservieren Sie Ihr Feld!



2024
in Südbünden
Jahresrückblick

2023
Jahresrückblick

2022
Jahresrückblick

Engadiner Post
POSTA LADINA



insembel

Der Verein «insembel» organisiert Freiwilligeneinsätze, betreut die Freiwilligen professionell und fördert die Freiwilligenarbeit im Oberengadin.

info@insembel-engadin.ch
www.insembel-engadin.ch
T 079 193 43 00



CENTRO SANITARIO VALPOSCHIAVO 7742 Poschiavo
Via da li Clüsür 1

Infolge Pensionierung unseres langjährigen Direktors, sucht das CSVP eine charismatische und kommunikative Persönlichkeit als

Direktorin/Direktor

(Präsidentin/Präsident der Direktion) 100%

Die ausführliche Stellenausschreibung finden Sie unter www.csvp.ch



Da für alle.

Weil einer von zwölf einmal in seinem Leben auf die Hilfe der Rega angewiesen ist.



Gönner werden:
rega.ch/goenner

rega



mitmachen & gewinnen
Leserwettbewerb
ENGADINER POST

Celerina

CELERINA MUSIC@ WINTER 2024-25

EINSENDESCHLUSS: 08. DEZEMBER 2024



So gehts: QR-Code scannen
oder via Link engadinerpost.ch/wettbewerb

Zu gewinnen
2 x 2 Tickets



mitmachen & gewinnen
Leserwettbewerb
ENGADINER POST

FIS SKI WORLD CUP ST. MORITZ

SKIWELTCUP ST.MORITZ

EINSENDESCHLUSS: 08. DEZEMBER 2024



So gehts: QR-Code scannen
oder via Link engadinerpost.ch/wettbewerb

Zu gewinnen
4 x 2 Tickets
(Tribüne) für Samstag
21.12.2024

«Es darf kein Gegeneinander der Generationen geben»

Nadine Hoch leitet die Eidg. Kommission für Familienfragen. Im Interview mit der EP sagt sie, dass die Schweiz eine relativ schlechte Familienpolitik macht. Sie ist überzeugt, dass die Familie für alle wichtig ist. Und sie und ihre Kommission setzen sich für eine Elternzeit von 38 Wochen ein.

RETO STIFEL

Engadiner Post: Nadine Hoch, wie sieht aus Ihrer Sicht die idealtypische Familie aus?

Nadine Hoch: Diejenige, die ich erlebt habe und noch erlebe. Sehr gut eingebettet im familiären Umfeld mit meinen Kindern, Geschwistern, deren Familien, meinen Nichten und Neffen, meinen Eltern und so weiter. Aber die idealtypische Familie gibt es meines Erachtens nicht; sie ist für jeden Menschen sehr individuell. Für den einen ist es die klassische Kernfamilie, idealerweise mit einem verheirateten Paar und zwei Kindern. Für andere kann es ein Elternhaushalt sein, vielleicht eine Wohngemeinschaft mit der Grossmutter und einem oder mehreren Kindern. Was man weiss, ist, dass rund ein Drittel der heute minderjährigen Kinder bei ihrer Volljährigkeit nicht mehr in der gleichen Familienkonstellation leben wird, in die sie geboren wurden.

«Die Familie ist nach wie vor für alle sehr wichtig»

Das Familienbild hat sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt. Hat sich auch der Stellenwert der Familie in der Schweizer Gesellschaft verändert?

Nein, das denke ich nicht. Was sich verändert hat, sind die Familienkonfigurationen. Die Familie ist nach wie vor für jeden Menschen sehr wichtig, aber jeder definiert sie anders. Das kann beispielsweise auch eine Wunschfamilie sein; es muss nicht die biologische Herkunftsfamilie sein. Aus Untersuchungen weiss man, dass gut die Hälfte der jungen Erwachsenen sich immer noch eine Familie mit zwei Kindern wünscht, dass Wunsch und Realität jedoch stark auseinanderklaffen, was die Anzahl der Kinder betrifft. Das zeigt auch die historisch niedrige Geburtenrate von 1,3 Kindern pro Mutter. Es ist davon auszugehen, dass diese weiter abnehmen wird. Als Familie zu leben, ist heute mit Einschnitten verbunden, die nicht mehr alle tragen möchten. Zudem sind vier zentrale Lebensbereiche aktuell bedrohlich. Das ist die Umwelt mit dem Klimawandel, die Sicherheit, ich denke da an Kriege, die Gesundheitssituation zu Corona-Zeiten und die weltweite Wirtschaftslage. Diese Bedrohungen beeinflussen ebenfalls die Geburtenrate. Das klassische Familienmodell ist historisch betrachtet übrigens nicht die Kernfamilie, sondern die Patchworkfamilie.

Warum?
Früher war die Lebenserwartung deutlich niedriger als heute. Nicht selten ist die Mutter bei der Geburt eines Kindes gestorben und die Väter bei einem Unfall. Zweit- und Drittehen mit Übernahme der betroffenen Kinder waren die Norm. Die Patchworkfamilie ist quasi die menschengeschichtliche Konstante.

Gemäss dem Bundesamt für Statistik sind Einpersonenhaushalte mit rund einem Drittel heute in der Schweiz am häufigsten verbreitet. Inwiefern tangiert dies das gesellschaftliche Zusammenleben?
Heute sind bereits 37 Prozent der Haushalte Einpersonenhaushalte, das stimmt. Und in nur noch 24 Pro-

«Zusammenleben wird heute grösser gedacht»

zent der Paarhaushalte leben überhaupt Kinder unter 25 Jahren. Das bedeutet, dass das gesellschaftliche Zusammenleben heute viel mehr haushaltsübergreifend stattfindet und nicht mehr nur haushaltsintern. Das Familienleben hat eine andere Bedeutung bekommen und geht über den Haushalt hinaus. Was ebenfalls stattfindet, ist eine Individualisierung der Gesellschaft. Das bedeutet, dass der Mensch immer mehr sich selbst genug ist und die Selbstverwirklichung das oberste Lebensziel ist und nicht mehr zwingend, eine Familie zu gründen. Das Zusammenleben wird heute grösser gedacht.

Ist das gut?

Ja, denn dieser Zusammenhalt spiegelt sich auch in der Gesellschaft wider. Früher waren es die Grosseltern, die im Stöckli leben durften. Es gibt ja das Sprichwort, dass es ein ganzes Dorf braucht, um ein Kind grosszuziehen. Das hat viel Wahres.

Rund drei Viertel der Haushalte nutzen familienergänzende Kinderbetreuung, sei es in Kindertagesstätten, Tagesschulen und Tagesstrukturen oder durch den Einbezug der Grosseltern. Wer profitiert davon?

Ich denke, alle profitieren. Die Kinder, weil sie Zeit mit anderen gleichaltrigen Kindern verbringen und voneinander lernen können. Die Eltern, weil sie in dieser Zeit ein Einkommen generieren können. Die Wirtschaft, weil sie auf mehr ausgebildete Fachkräfte zurückgreifen kann. Und die Gesellschaft profitiert zum einen durch die höhere Erwerbsbeteiligung, die zu höheren Steuereinnahmen führt, und zum anderen, weil die Betreuungsangebote dafür sorgen, dass die Kinder gut gefördert und betreut werden. Dafür müssen jedoch die Rahmenbedingungen stimmen, und da sind wir noch nicht so weit.

Können Sie das präzisieren?

Die Kinderbetreuung muss qualitativ gut und für die Eltern verlässlich sein. Wichtig ist auch, dass sie überall verfügbar ist und von allen Einkommenschichten bezahlbar ist. Das ist heute leider nicht immer der Fall.

2021 haben die Schweizer Stimmberechtigten einen Vaterschaftsurlaub von zwei Wochen angenommen. Ihre Kommission fordert 38 Wochen Elternzeit, 22 Wochen mehr als heute. Warum?

Diese zwei Wochen haben nicht viel mit einer wirklichen Elternzeit zu tun. Das ist vielmehr ein geburtsbezogener Urlaub zur Unterstützung der Familie in den ersten beiden Lebenswochen des Kindes, also vor allem zur Unterstützung der Mutter, aber auch der Kinder, die vielleicht schon da sind. Unter Elternzeit verstehen wir die Zeit, die ein Elternteil zu Hause verbringt und die Betreuungsarbeit übernimmt, damit die andere Person erwerbstätig sein kann. Unsere Kommission fordert seit bald 25 Jahren eine Elternzeit von

38 Wochen, auch im Wissen, dass die Schweiz das einzige OECD-Land ist, das keine umfassende Elternzeit kennt.

Haben Sie Hoffnung, dass dies auch in der Schweiz noch eingeführt wird?

Das Thema ist keinesfalls vom Tisch. Die politischen Vorstösse verlagern sich auf die Kantone, weil national das Thema blockiert ist. Das war beispielsweise auch bei der Einführung der Mutterschaftsversicherung der Fall, bevor es dann doch zu einer nationalen Lösung kam. In der Schweiz braucht es immer mehrere Anläufe. In unseren Augen ist wichtig, dass die Betreuungs- und Erwerbsarbeit auf beide Eltern aufgeteilt wird. Nur so sind Mütter und Väter im Arbeitsmarkt gleichgestellt, wie auch hinsichtlich der Sozialversicherungen, da diese an die Erwerbstätigkeit gekoppelt sind. Nur der Status Ehe schützt derzeit die Mütter davor, im Alter zu wenig Geld zur Verfügung haben, wenn sie während der Zeit, in welcher Kinder zu betreuen sind, ihre Erwerbstätigkeit aufgeben. Wird eine Ehe geschieden oder ist ein Paar nicht verheiratet, braucht es spezielle Regelungen, Verträge und vieles mehr, um das zu verhindern.

«Die Schweiz macht eine relativ schlechte Familienpolitik»

Wird in der Schweiz genug getan, um Familien staatlich besser zu unterstützen?

Nein, ich denke, die Schweiz macht eine relativ schlechte Familienpolitik. Das zeigt sich auch daran, dass es keine nationale Strategie gibt und dass es beispielsweise kein Bundesamt für Familien, Kinder, Jugend und Alter oder für Gesellschaftsfragen gibt. Die Familienpolitik ist beim Bundesamt für Sozialversicherungen angesiedelt.

Fehlt die politische Lobby in Bern?

Familienpolitik ist ein Querschnittsthema. Sie hat auch deshalb eine kleine Lobby. Vielleicht auch, weil nur noch 24 Prozent der Haushalte solche mit Kindern unter 25 Jahren sind. Es bräuchte meiner Meinung nach eine nationale familienpolitische Strategie, an welcher sich die Kantone orientieren könnten, gerade auch weil sie zuständig sind für das Thema. Hinzu kommt, dass viele Politikerinnen und Politiker oft schon die Familienphase hinter sich haben und sich eher für sie zukünftige Themen interessieren.

Zurzeit ist eine Vorlage in den eidgenössischen Räten, die das Ziel hat, die Kinder- sowie die Ausbildungszulagen zu erhöhen. Von dieser Massnahme profitieren auch Familien, die es finanziell nicht nötig hätten. Ist das der richtige Ansatz?

Das Familienzulagengesetz müsste grundsätzlich überarbeitet werden. Wir plädieren eher für Familienergänzungsleistungen, die neben den heutigen Zulagen individuell auf die familiären Bedürfnisse abgestimmt werden können. Dann wäre es kein Giesskannenprinzip, sondern es würden nur die Familien Unterstützung erhalten, die sie punktuell brauchen. Bereits vor 20 Jahren hat sich unsere Kommission für nationale Familienergänzungsleistungen eingesetzt. Leider haben diese damals auf nationaler Ebene keine Mehrheit gefunden.

Zum Glück gehen einige Kantone voran. Gerade hat der Kanton Freiburg mit 70 Prozent der Stimmen Ja zu kantonalen Familienergänzungsleistungen gesagt. Er folgt damit den Kantonen Solothurn, Genf, Tessin und Waadt, die diese bereits kennen. Leider haben in der Ostschweiz die Regierungen der

Kantone St. Gallen und Thurgau letztes Jahr individuelle Familienergänzungsleistungen aus Kostengründen abgelehnt, ohne die Stimmberechtigten darüber entscheiden zu lassen. Das ist schade, denn wir halten sie für ein probates Mittel, um Familien besser zu unterstützen, ohne dass sie auf Sozialhilfe angewiesen sind.

Welches sind die wichtigsten familienpolitischen Themen, die zurzeit auf der Agenda Ihrer Kommission stehen?

Es sind die Dauerthemen, mit denen sich die Kommission bereits seit ihrer Gründung befasst und die ich im Gespräch teilweise erwähnt habe. Die wirtschaftliche und rechtliche Absicherung der Familien sowie die bessere Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit gehören sicher dazu. Zu dieser Vereinbarkeit zählt die institutionelle Kinderbetreuung, aber auch die Elternzeit und der bessere Umgang mit der Care-Arbeit, die von Familienmitgliedern in einer späteren Phase geleistet wird, wenn sie Verwandte betreuen und möglicherweise deshalb ihre Erwerbstätigkeit reduzieren oder ganz aufgeben. In den Fokus gerückt ist das Familienrecht, das aufgrund der vielfältigeren Familienkonfigurationen modernisiert werden muss. Dazu gehört auch der Reformbedarf im Abstammungsrecht, also sprich bei der Elternschaft. Bei der Zeugung von Kindern über Leihmutterchaft, Eizellen- oder Samenspende fehlen klare Regelungen, vor allem im Zusammenhang mit dem Ausland.

Wie sollte die Familienpolitik der Zukunft gestaltet sein, um dem gesellschaftlichen Wandel und damit möglichst allen Familienformen gerecht zu werden?

Ich wünsche mir eine Familienpolitik mit einer nationalen Strategie und eine möglichst harmonisierte Umsetzung in den Kantonen. Es bräuchte meiner Meinung nach ein Bundesamt für Familien, Generationen und Gesellschaft. Darin hätten die Sozialversicherungen gut Platz. Weiter bedarf es der Revision des Familien- und Abstammungsrechts, der Einführung einer Elternzeit, zusätzlicher Investitionen in die institutionelle Kinderbetreuung und einer Reform des Familienzulagengesetzes, wie bereits erwähnt, sowie nationaler Familienergänzungsleistungen.

Zu guter Letzt müssen wir darauf achten, den Generationenzusammenhalt zu fördern. Der ist im Moment dabei, etwas zu wanken, besonders wenn wir an die AHV oder an die Pensionskasse denken. Es darf kein Gegeneinander der Generationen geben; der Zusammenhalt unter den Generationen ist enorm wichtig.

Im Gespräch mit ...

... Nadine Hoch

Themen, die bewegen, Menschen, die zu diesen Auskünften geben können: In der Serie «Im Gespräch mit...» werden Personen in unregelmässigen Abständen zu verschiedenen Themen interviewt. Heute Nadine Hoch. Sie leitet seit 2019 die Eidgenössische Kommission für Familienfragen (EKFF) beim Bundesamt für Sozialversicherungen. Zuvor war sie bereits acht Jahre Mitglied in der 15-köpfigen Expertenkommission. Dies in ihrer Funktion als Geschäftsleiterin von nationalen Verbänden in der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung. Nadine Hoch ist 63 Jahre alt und Mutter von zwei erwachsenen Kindern. (rs)



Nadine Hoch, Leiterin der Eidgenössische Kommission für Familienfragen, ist überzeugt, dass die Schweiz eine Elternzeit von 38 Wochen braucht. Foto: z. Vfg



Die Gemeinde Silvaplana geht ab nächstem Sommer die Totalrevision der Ortsplanung an. Foto: Jon Duschetta

Silvaplana senkt Steuerfuss auf 55 Prozent

Die von 81 Stimmberechtigten besuchte Gemeindeversammlung von Silvaplana hat am Donnerstag das Budget 2025 genehmigt. Es sieht einen Aufwandüberschuss von 1,4 Millionen Franken vor. Der Steuerfuss wurde von 62 auf neu 55 Prozent gesenkt.

JON DUSCHLETTA

Gute zwölf Prozent der stimmberechtigten Silvaplannerinnen und Silvaplanner fanden am Donnerstagabend den Weg ins Schulhaus zur 3. Gemeindeversammlung des laufenden Jahres. Mit 80 Ja- und einer Gegenstimme genehmigten sie das Budget 2025 und die Steuerfüsse. Die Erfolgsrechnung 2025 rechnet bei Erträgen von knapp 27 und einem Aufwand von gut 28 Millionen Franken mit einem Aufwandüberschuss von 1,45 Millionen Franken. Zudem rechnet das Budget mit Nettoinvestitionen

von knapp 11,4 Millionen Franken. Der Steuerfuss wurde von aktuell 62 auf neu 55 Prozent der einfachen Kantonssteuer gesenkt. Die Liegenschaftssteuer bleibt bei 1,25 Promille des Steuerwerts. Ebenfalls wurden die Ansätze von Gäste- und Tourismustaxen auf dem aktuellen Wert belassen.

Einstimmig genehmigte der Souverän ferner den Verkauf der Parzelle Nr. 1818 mit den beiden bestehenden Liegenschaften Vallun und Fratta mit 35 Wohnungen und vier Gewerbeeinheiten an die Wohnbaugenossenschaft Mulin für eine Million Franken. Damit endet der bisher bestehende 50-jährige Bauvertragsvertrag zwischen der Gemeinde und der Wohnbaugenossenschaft im Januar 2025. Die Wohnungen dürfen weiterhin nur als Erstwohnungen genutzt werden, die Gemeinde bleibt Mehrheits-Genossenschafterin und erhält ein Vorkaufsrecht zugesprochen.

Ebenfalls einstimmig wurden die Aufstockung und der Ausbau des Dachgeschosses an der Chesa da Commerzi für 1,5 Millionen Franken genehmigt wie auch das Kommunale Räumliche Leitbild (KRL) verabschiedet.

Totalrevision Ortsplanung ab 2025

Für die anstehende Totalrevision der Ortsplanung wurden folgende Amtspersonen in die Planungskommission gewählt: Jonas Grubenmann, Planer, Guido Giovannini, Bauamt, Daniel Bosshard, Gemeindepräsident, Fabrizio Visinoni und Marco Kleger, Gemeindevorstand. Und aus den eingegangenen Bewerbungen: Pascal Schär, Toni Giovanoli, Daniel Pensa, Flurina Stettler, Mattia Botta und Alessandro Forcella. Die Totalrevision der Ortsplanung soll im Juli 2025 mit der Erarbeitung von Baugesetz und Zonenplan beginnen und im Dezember 2026 ins Genehmigungsverfahren übergehen.

Damit der in der EP/PL vom 21. November vorgestellte Juliertrail für Wanderer und Mountainbiker realisiert werden kann, sind vorgängig eine Teilrevision der Ortsplanung und eine Anpassung an den Zonenplan nötig. Der 16,5 Kilometer lange Juliertrail zwischen den Gemeinden Silvaplana und Surses muss zudem im Generellen Erschliessungsplan als Bike- und Wanderweg festgelegt werden. Dem An-

liegen wurde mit 79 Ja- zu zwei Nein-Stimmen klar stattgegeben.

Ja zur Konzessionsverlängerung

Mit dem gleichen Resultat folgte der Souverän auch dem Antrag des Gemeindevorstands zur Verlängerung der Konzession für das Wasserkraftwerk Silvaplana der Repower AG um 80 Jahre. Dies, obschon die Konzession respektive die bis heute geltende Wasserrechtsverleihung noch bis Ende 2050 gilt. Die Repower AG plant, das erneuerungsbedürftige Kraftwerk im nächsten Jahr für rund acht Millionen Franken zu sanieren (siehe Seite 13).

Wird die Konzessionsverlängerung auch von den kantonalen Instanzen genehmigt, kann die Gemeinde auch die Liegenschaft Nr. 2183 der Repower AG für den symbolischen Betrag von einem Franken erwerben. Ein Neubau dieser Liegenschaft würde nach ersten Berechnungen acht bis zehn Mietwohnungen für Familien ermöglichen.

Mit 72 Ja- zu vier Nein-Stimmen und bei fünf Enthaltungen hat die Gemeindeversammlung der ausserordentlichen finanziellen Unterstützung der

Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) zugestimmt. Nämlich einem Nachtragskredit für das laufende Jahr in Höhe von 282'400 Franken und einem Zusatzkredit in gleicher Höhe für das nächste Jahr. Der Zusatzkredit wurde bereits im Budget 2025 berücksichtigt.

Mit 66 Ja- zu zwei Nein-Stimmen und 13 Enthaltungen folgte der Souverän schliesslich auch den Anträgen des Gemeindevorstands zum Grundstückserwerb durch Personen im Ausland. So beträgt die Quote für den Verkauf aus Gesamtüberbauungen 100 Prozent. Zudem ist der Verkauf respektive der Erwerb von Einzelprojekten unter Ausländerinnen und Ausländern zugelassen, ebenso der Verkauf von Einzelobjekten von Schweizern an Ausländer.

Unter Varia ging Gemeindepräsident Daniel Bosshard auf verschiedene personelle Änderungen in der Gemeindeverwaltung ein, umriss das neu angepasste Schneeräumungskonzept der Gemeinde und machte Werbung für den Langlauf-Weltcup, der vom 24. bis 26. Januar in Silvaplana-Surlej über die Bühne geht.

Neuer Erstwohnraum in St. Moritz geplant

St. Moritz Die Gemeinde St. Moritz möchte ein Wohnhaus für Einheimische mit 19 Wohnungen realisieren. Dies sollen ein Angebot von 1,5- bis zu 4,5-Zimmer-Wohnungen abdecken und Ende 2026 bereitstehen. Geplant wird mit Kosten von 13,1 Millionen Franken, wie an der Gemeinderatssitzung vom 27. November kommuniziert wurde. Das Parlament von St. Moritz hat die Botschaft für den

Kredit zu diesem Projekt verabschiedet. Diese wird dem Souverän am 9. Februar 2025 zur Abstimmung vorgelegt. Ja sagte der Gemeinderat zudem zum Nachtragskredit für das Spital Oberengadin, um die Liquidität für 2024/25 zu gewährleisten. Weiter wurde Isabel Wenger (Next Generation) als Gemeinderatspräsidentin für 2025 gewählt. Vizepräsidentin ist Martina Gorfer (FDP). (ep)

Raiffeisen: Rücktritt des VR-Präsidenten

Zernez Urs Reich, seit 2014 amtierender Verwaltungsratspräsident der Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair, hat den Verwaltungsrat darüber informiert, dass er aus persönlichen Gründen per sofort von seinem Amt zurücktritt. Die Amtsgeschäfte übernimmt Vizepräsidentin Alice Bisaz, die das Prä-

sidium bis zur nächsten Urabstimmung im April 2025 ad interim führen wird. Während der Amtszeit von Urs Reich hat die Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair zahlreiche strategische Projekte erfolgreich durchgeführt und sich in allen Bereichen positiv entwickelt. Medienmitteilung Raiffeisen

Lokal. Aktuell. Informiert.

Lesetipps der «Engadiner Post/Posta Ladina» für Abonnenten.

Lesen Sie unsere Top-Story schon vorab, durchstöbern Sie die regionalen Highlights und lassen Sie sich von unseren Wochenendtipps inspirieren.

Scannen & registrieren und schon sind Sie dabei.



Engadiner Post
POSTA LADINA

Armut in der Familie – Kinder leiden besonders stark

Armut ist auch in der «reichen Schweiz» eine Realität. Gemäss Pro Familia Schweiz sind vor allem Einelternhaushalte, kinderreiche Familien, Personen mit Migrationshintergrund, Erwerbslose sowie beruflich weniger qualifizierte Personen von einem erhöhten Armutsrisiko betroffen.

ANDREA GUTSELL

«Es kann jeden treffen», sagt Giulia Dietrich vom Regionalen Sozialdienst Oberengadin Bergell (RSD), «das kann die Trennung der Eltern sein, eine schwere Krankheit oder der Verlust des Arbeitsplatzes.»

Vor ihr auf dem Tisch liegt die neueste Ausgabe der Zeitschrift «Beobachter». Sie schlägt das Heft auf und zeigt auf einen Artikel: «Kinder – die vergessenen Armen», heisst es im Titel. Giulia Dietrich wird nachdenklich. «Finanzielle Schwierigkeiten in der Familie sind oft ein Grund dafür, dass Kinder leiden müssen», weiss Giulia Dietrich aus Erfahrung. Armut hat tiefgreifende und langfristige Auswirkungen auf das Leben von Kindern. Diese gehen weit über den materiellen Mangel hinaus. Kinder aus armutsgefährdeten Haushalten wachsen oft in beengten Wohnverhältnissen auf und haben weniger Zugang zu Freizeit- und Bildungsangeboten. Dadurch fehlt ihnen nicht nur die Möglichkeit, sich sozial zu entfalten, sondern auch die Chance, wichtige Kompetenzen zu entwickeln, die für ihre spätere schulische und berufliche Laufbahn entscheidend sind.

Auch die psychische und physische Gesundheit der Kinder leidet. Die ständige Sorge der Eltern um das Haushaltsbudget und die damit verbundenen Unsicherheiten können zu Stress und Spannungen in der Familie führen. Langfristig trägt Armut zur Verfestigung sozialer Ungleichheit bei. Wenn Kinder aufgrund finanzieller Engpässe in der Familie schlechtere Startbedingungen haben, setzt sich diese Benachteiligung oft über Generationen fort. Dies beeinträchtigt nicht nur die individuelle Lebensqualität, sondern untergräbt auch die gesellschaftliche Chancengleichheit.

Gezielte Massnahmen sind daher unerlässlich. Dazu gehört auch die direkte Unterstützung der betroffenen Familien. «Das kann ein finanzieller Zuschuss sein, den wir von Stiftungen oder Pri-



Eine schwierige Finanzlage kann eine Familie schnell in eine Stresssituation führen.

Foto: Shutterstock

vatpersonen erhalten, mit dem wir die Kinder direkt unterstützen können», sagt Giulia Dietrich. Die Hilfe kann ganz unterschiedlich ausfallen. Die Bezahlung des Jahresbeitrags für den Musikunterricht, ein Zuschuss für ein Skiabonnement oder für den Kauf neuer Kleider. «So kann direkt geholfen werden, damit die Kinder die gleichen Chancen haben, ihr Potenzial zu entfalten, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können», sagt Giulia Dietrich.

Ein breites Angebot

Das Angebot des regionalen Sozialdienstes geht jedoch weit darüber hinaus. Neben der Krisenintervention und Sofortmassnahmen bei familiären Notfällen gehört die Familienberatung, die Begleitung und Unterstützung von Jugendlichen während der Ausbildungszeit und vor allem auch die Beratung rund um die Finanzen zur täglichen Arbeit. «Das kann von der Budgeterstellung bis zur freiwilligen Finanzverwaltung gehen», sagt Giulia

Dietrich, Leiterin des RSD Oberengadin.

Oft reicht es schon, die individuelle Prämienverbilligung, Kinderzulagen oder Stipendien zu beantragen, um der angespannten finanziellen Situation entgegenzuwirken und dem Haushaltsbudget etwas Luft zu verschaffen. Und es kommt auch immer wieder vor, dass Ratsuchende, wie sie im Fachjargon genannt werden, einfach nur Hilfe im täglichen Umgang mit den Finanzen brauchen. «Sie verdienen genug und könnten ihre Fixkosten problemlos bezahlen, leben aber über ihre Verhältnisse und geraten in eine Notlage», weiss Giulia Dietrich. Mit einer konsequenten Finanzplanung lässt sich in solchen Fällen oft relativ einfach wieder ein Gleichgewicht herstellen.

Nicht zögern, sofort Hilfe holen

Das Wichtigste ist, sich in einer solchen Situation schnell und ohne zu zögern Hilfe zu holen. Falscher Stolz ist in dieser Situation fehl am Platz. Viele Menschen glauben, dass sie die Situation in

ein paar Wochen wieder in den Griff bekommen. In Wirklichkeit dauert es oft viel länger. Und die Schuldenfalle schnappt schnell zu. «Wenn die Betreibungen ins Haus flattern, wird es schwierig», weiss Giulia Dietrich aus Erfahrung. Kommt noch eine Lohnpfändung dazu, ist plötzlich eine dritte Partei involviert, die Gläubiger. «Nicht immer kann der regionale Sozialdienst in solchen Fällen helfen. Vorausgesetzt, die Personen möchten das. Bei Bedarf verweisen wir an die Schuldenberatungsstelle des schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) in Chur. Zwar kann das Existenzminimum nicht unterschritten werden, aber die Belastung, die in den meisten Fällen ohnehin schon schwierig ist, wird dann noch grösser.»

Institutionen, die Hilfe anbieten

«Find Help Graubünden» bietet keine Beratung für Sozialhilfebeziehende und ihre Angehörigen an. Auf der Internetseite finden sich aber Adressen von privaten und öffentlichen Beratungsstellen sowie von Ombudsstellen, die

diese Aufgabe wahrnehmen. Ebenfalls erhältlich sind die Adressen der kommunalen und regionalen Sozialdienste, an die sich Betroffene wenden können.

«Wir beraten und entlasten suchterkrankte oder armutsbetroffene Menschen, was eine positive Auswirkung auf deren Familienleben haben kann», sagt Giulia Dietrich. Im ersten Beratungsgespräch macht der RSD zusammen mit den Ratsuchenden eine Auslegeordnung. So kann in Erfahrung gebracht werden, wo der Schuh am meisten drückt und welche Ressourcen vorhanden sind. «Wir können dann der Situation entsprechend Hilfeleistungen anbieten», sagt Giulia Dietrich.

Es ist nie falsch, in schwierigen Situationen den Sozialdienst anzurufen. «Wir können immer helfen. Entweder selbst oder durch das Einbeziehen anderer Fachstellen», sagt Giulia Dietrich und fügt an, «wenn in einem Lebensbereich ein Teil der Last nicht mehr alleine getragen werden muss, hat dies auch positive Auswirkungen auf andere Lebensbereiche.»

Gastkolumne

Moderne Rollenbilder leben und weitergeben

Selina Nicolay aus Bever ist Mutter von zwei Kindern und Politikerin. Der Spagat zwischen diesen beiden Rollen fällt ihr nicht immer leicht, wie sie in der Kolumne schildert.



«Lilly-Ann, unser Betreuungsroboter natürlich», lag mir als scherzhafte Antwort

schon auf der Zunge auf die Frage, wer zu den Kindern schaue. Stattdessen erwiderte ich ruhig und höflich: «Mieu hom guarda.» Mein Mann schaut zu den Kindern.

Die Unterhaltung war beendet, doch das leise Unbehagen, das sie in mir ausgelöst hatte, blieb. Bin ich eine schlechte Mutter, frage ich mich? Fehlt es meinen Kindern an etwas? Es ist fast, als würde mir zwischen den Zeilen unterstellt, dass ich meine Mutterrolle nicht ganz erfülle, weil ich beruflich engagiert bin. Vielleicht glaubt sie, dass mein Mann «nur» auf die Kinder aufpasst, während ich weg bin. Ein bisschen Babysitten, mehr nicht.

Es sind genau diese Gedanken, oft verknüpft mit einem Hauch schlechten Gewissens, die ich mir als erwerbstätige Mutter immer wieder mache. Und ich

frage mich: Stellt sich ein Vater solche Fragen? Ich denke nicht. Vielleicht auch, weil duonn'Anna erst gar nicht danach fragen würde.

Auch im Jahr 2024 ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oft eine Herausforderung, die ständige Anpassung und Kompromisse erfordert. Als Mutter von zwei Kindern und Politikerin fühlt es sich oft an, als tanze man auf einem schmalen Grat zwischen zwei Welten – stets in Bewegung, bemüht, beide Seiten in Einklang zu bringen. Es verlangt Planung, Flexibilität und vor allem eine grosse Portion Gelassenheit.

Tagsüber kann ich mir die Arbeitszeiten oft selbst einrichten. Doch gerade die abendlichen Sitzungen fordern uns als Familie heraus. Trotzdem funktioniert unser Modell. Wir haben von Anfang an die Verantwortung für die

Familie gemeinsam getragen. Mein Mann hat sich von Beginn an aktiv eingebracht – bei der Kinderbetreuung genauso wie bei der Hausarbeit. Gerade weil mir beides wichtig ist, meine Familie und mein Beruf, ist es ein grosses Glück, einen Partner an meiner Seite zu haben, der mich dabei unterstützt und mir den Rücken freihält. So kann ich meine beruflichen Ziele verfolgen, ohne dass unsere Familie dabei zu kurz kommt.

Mir gibt es Sicherheit zu wissen, dass wir als Team funktionieren. Und vor allem zeigt es unseren Kindern, dass es nicht «Mutteraufgaben» oder «Vateraufgaben» gibt, sondern dass beides gleichwertig und wichtig ist.

Zurück zu duonn'Anna. Sie ist eine warmherzige Frau, und ich mag sie wirklich sehr. Wenn sie von «deinen Kin-

dern» spricht, dann meint sie es nicht böse. Aber sie sieht die Verantwortung für die Familie immer noch ausschliesslich bei mir. Vielleicht, weil das lange so war und sie es nicht anders kennt. Ich hätte ihr antworten sollen, dass ich weiss, dass meine Kinder bei ihrem Vater genauso gut aufgehoben sind, wie bei mir und dass das unser gemeinsames Leben nur bereichert.

Solche Unterhaltungen bestärken mich eigentlich nur darin, dass unser Weg der richtige ist. Es ist ein Tanz, der Geduld und Anpassung verlangt, aber es ist auch ein Tanz, der von Vertrauen und Respekt lebt. Das macht uns als Familie stark und zeigt, dass wir moderne Rollenbilder nicht nur leben, sondern auch, so hoffe ich zumindest, an die nächste Generation weitergeben können.

Approvò ils preventivs pel 2025

Val Müstair Las votantas e'ls votants dal Cumün da Val Müstair han a chaschun da la radunanza cumünala da marcurdi passà acconsenti cun gronda majorità il preventiv per l'on 2025. Quel prevezza pro entradas da var 15 milliuns francs ün surplü da passa 206000 francs. Sco cha'l Cumün da Val Müstair scriva in üna comunicaziun saja il pè d'impostas pel 2025 gnü confermà cun 120 pertschient da l'imposta chantunala simpla e cun quasi unanimità sun eir gnüts acconsentits ils preventivs da las instituziuns dal dret public dal Cumün da Val Müstair – vouldir dal Center da sandà Val Müstair, da

la Biosfera Val Müstair e dal provedimaint electric PEM.

Dit «schi» han las votantas e'ls votants eir a la revisiun dal reglamaint da las taxas d'attach ed adöver pel provedimaint d'aua e da chanelisaziun. Plünavant es eir gnü acconsenti ün credit da 72000 francs pel nou condot d'aua da baiver chi collia las fracziuns da Sta. Maria e Müstair. Las lavurs sun necessarias siond cha'l provedimaint d'aua illa fracziun da Müstair nun es plü garanti adüna. Impustüt pro s-charsdà d'aua ha il cumün fingià stuvü proclamar restricziuns. (cdm/fmr)



L'uffizi forestel da revier chüra las surfatschas da god/la surfatscha dals gods da las vschinaunchas da Celerina/Schlarigna e Bever cun üna surfatscha productiva da ca. 1350 ha. Impü custodescha la gestiun forestela vias forestelas scu eir vias da chaminer e da velos da muntagna, piglia imsüras cunter prievels da la natüra e sustegna l'economia alpestra e l'agricultura.

Nus tscherchains pels 1. avrigl 2025 u tenor cunvegna ün/üna

bos-cher/a cun giarsunedi AFQ

pensum 80 – 100%

Sias incumbenzas principelas:

- Exeguir tuot las lavuors da raccolta da laina
- La chüra dal god, prevenziun cunter dans da sulvaschina e lavuors da protecciun da la natüra
- Evader lavuors per terzs (lavuors da bos-cher in üerts)
- Mantegnimaint da las vias forestelas, sendas da chaminer e sendas da velos da muntagna
- Mantegnimaint da l'infrastructura turistica
- Preparaziun da la rait da las loipas

Sieu profil:

- Scolaziun professiuonela da bos-cher/a AFQ
- Permiss da manascher cat. B, remuorch BE giavüscho
- Ot sen da respunsabilitè e da sgürezza
- Lavur in maniera autonoma
- Capacited da lavurer in ün team
- Prontezza da praster servezzans

Nus spordschais:

- Ün'activited varieda, interessanta e pretensiusa in üna gestiun forestela da taimpra moderna e dinamica
- Bunas cundiziuns d'ingaschamaint e bunas prestaziuns socielas
- Ün ambiant da lavur attractiv in üna squedra motiveda

Vains nus svaglio Sieu interess? Nus ans allegrains da piglier incunter Sia candidatura culla documainta üsiteda cumpletta fin als 15 december 2024 via: Vschinauncha da Celerina/Schlarigna, Via Maistra 97, 7505 Celerina/Schlarigna

Per dumandas AI/La sto gugent a disposiziun il silvicultur dal revier Jon Signorell. (jon.signorell@celerina.ch; Tel: 079 331 81 51)

Celerina/Schlarigna, ils 26 november 2024

Imprender meglder rumantsch

reden	discuorrer
böse Zungen behaupten, dass ...	laungias mellavedas / lenguas mallavadas pretendan cha ...
jemandem aus dem Herzen sprechen	dir aviertamaing che cha qualchün ris-cha be da penser / dir avertamaing quai cha qualchün ris-cha be da pensar
mit jemandem ein Wörtchen sprechen	discuorrer trais plets cun qualchün
eine spitze Zunge haben	avair üna laungia / lingua chi taglia e sfenda
eine spitze Zunge haben	avair üna laungia / lingua chi foura e taglia
jemandem die Zunge herausstrecken	musser la laungia / muossar la lingua a qualchün
es liegt mir auf der Zunge	que m'es ourasom la laungia / quai m'es ourasom la lingua
es liegt mir auf der Zunge	avair qualchosa ourasom la laungia / lingua

Anecdotas our da gazettas e chalenders

In mardi passà ha Mario Pult referi a Lavin davart cuntgnüts e structuradas da chalenders e gazettas veglias da l'Engiadina. El ha tut suot la marella exemplars da plü bod e preschantà exaimpels divertents.

Inse d'eira previs mardi passà ün referat davart il «Peru» illa sala polyvalenta a Lavin in occasiun dals cuors d'utuon da la Chasa Fliana, ma quel nun ha gnü lö. Perquai es Mario Pult da Ftan gnü in agüd: «Eu sun sagli aint, quai es vaira, ma eu sun amo dal temp chi's vaiva roudas da reserva pels autos, uschea cha per mai nun es quai ingün problem. Hozindi, scha tü hast üna panna cun l'auto, esa ün pa plü mal.» Mario Pult es stat divers ons promotur regiunal da la Lia Rumantscha per l'Engiadina Bassa, s'ha ingaschà tanter oter sco schurnalist ed eir sco giovader e reschissur da teater.

Cudaschin cun chosas interessantas

Cumanzà haja tuot, sco cha Mario Pult ha quintà, cun ün cudaschin cul titel il Chalender d'Engiadina dal 1824. «Il cudaschin n'haja surgni da Jon Duri Tratschin causa ch'eu sun illa suprastanza da l'Archiv Cultural da l'Engiadina Bassa. El ha dit cha quel vaina dubel e tripl e cha forsa vessa interess.» Il referent ha gnü grond gust ed ha sföglià in quist cudaschin ed ha chattà chosas fich interessantas. Per exaimpel ün citat da Rosius à Porta: «Ogni pajeset civilisà e chantun ha seis chalender in sia propra lingua. Nus vain fin uossa ans stuvü servir da chalenders eisters, in linguas eistras, pac inolet da nos pövel e cun pac ulterieur nüz.» Pensà nu vaiva el il chalender sco speculaziun d'interess, ma a favur da las scoulas cumünas chi sun uschea fich al bas. Ün'otra part quinta da la cultivaziun da la mailinterra cun far terra naira e zerclar ed eir cun conguals e cronologia.

Ün on plü tard es lura cumparü, sco cha Mario Pult ha quintà, ün oter chalender cun 16 paginas. l' cuntgnü adüna las insainas, voutas da la glüna, mutaziun da l'ora, descripziun da las quatter stagiuns e las datas da las fairas. Dal 1844 haja dat ün chalender rumantsch fat a Strada in Engiadina Bas-



Mario Pult ha referi in mardi passà davart chalenders e gazettas da plü bod.

fotografia: Benedict Stecher

sa. Quel cuntgnaiva implü eir las indicaziuns da las autoritats politicas da la regiun e dal chantun Grischun, dal Grond cussagl e dals güdischs.

Ün s-chazi dal savair dal pövel

Sco cha Mario Pult ha implü explichà in seis referat es dal 1891 cumparü il Chalender d'Engiadina cun ün'instrucziun davart il caffè. «Ün bun caffè dess gnir fat tenor il recept da Constantinopel, our dal net e s-chet mocca, dess esser cler e pür sco il sulai, nair sco il diavel, chod sco l'infierm e dutsch sco l'amur.» Las persunas preschaintas sun gnüdas a savair amo otras anecdotas adüna cundidas cun bler umur.

Dal 1911 es lura cumparü il prüm Chalender Ladin da l'Uniuon dals Grischs cun istorgias e poesias chi vain edi fin al temp dad hoz. «Ils Chalenders Ladins cuntengnan ün s-chazi enorm dal savair dal pövel», es persvas Mario Pult. Els cuntengnan bleras infuormaziuns, istorgias e poesias. Il referent ha lura muossà üna fotografia da figüras chi sun gnüdas fattas da l'artist da Scuol Alesch Vital barmör cul titel «Tramagliunz». I's tratta da polschs in fuorma da figüras pensats per tegner inavo ils

uschöls da las fanestras vers las fatschadas.

Costüm engiadinais pels homens

Sco prossem ha Mario Pult quintà dad ün'otra istorgia chattada in ün chalender. L'architect Jachen Ulrich Könz da Guarda ha chattà e descrit üna soluziun pel costüm engiadinais pels homens. Pro'l costüm engiadinais da las duonas nun esa da discutir, quel es fixà in tuot seis detagls. Pro'l costüm engiadinais per homens regna üna gronda malsgürezza. L'architect ha, sco cha Mario Pult da declerà, proponü üna chamischa da glin da chonv tessü, il cularin e mandschettas cun ün pitschen ur, ün fazöl intuorn culöz invezza da cravatta, chotschas cun üna tschinta fich bassa, ün brastoc chi serra tuot il corp cun üna lingia da büttels, s-charpas bassas cun fibla ed ün chapè a trais piz.

Las persunas preschaintas han surgni üna buna survista dals chalenders vegls chi cuntengnan il pensar e viver da noss babuns. Mario Pult ha referi in möd fich simpatic cundi cun passaschas dallettaivlas chi han promovü per grondas risadas. Benedict Stecher/fmr

A Tschlin esa darcheu quiet

Davo ün'invasiun da giats sulvadis a Tschlin ha ün'acziun da chastraziun darcheu pudü calmar la situaziun in cumün.

Las giassas da Tschlin d'eiran dürant ils ultims mais plain giats sulvadis. Cun dunzainas da giats chi giraivan tras cumün ed üerts d'eira la cifra perfin explodida. Ed uschea sun ils giats plü e plü dvantats ün problem pella populaziun da la fracziun da Valsot. Tenor Georg Janett da Tschlin han ils giats fat lur affar in üerts e perfin its aint in divers autos.

Pavlà als giats sulvadis

«L'invasiun da giats sulvadis es capitada causa cha abitants ed abitantas da Tschlin han per part cumanzà a pavar quels», ha il chanzlist da Valsot, Christian Poo, dit invers RTR. El agiundscha cha scha'ls giats as saintan bain in ün lö e survegnan adüna darcheu pavel, lura detta duos jadas l'on pitschens e la populaziun crescha ad ün crescher. Ed apunta quai es capità a Tschlin.

Il cumün da Valsot es però gnü activ ed ha insembel culla Clinica Alpina –



Davo ün'invasiun da giats sulvadis a Tschlin ha ün'acziun da chastraziun darcheu pudü calmar la situaziun in cumün.

fotografia: RTR

üna clinica da bes-chas a Scuol – lantschà ün'acziun da chastraziun. Insembel cun collegas ha Georg Janett miss traplas in tuot il cumün per clappar ils giats ed in seguit suna gnüts transportats a Scuol illa clinica per tils chastrar.

Acziun da success

Grazcha a quist'acziun s'haja uschea pudü tschüffer 40 giats sulvadis. Davo üna prüma controlla s'haja però stuvü indurmanzar a circa ün terz da quels causa lur nosch stadi da sandà.

Per singuls giats ha la Clinica Alpina chattà ün nou dachasa, ed oters, frischs e chastrats, s'haja darcheu manà inavo a Tschlin. Tenor il manader da la Clinica Alpina Scuol, Benjamin Biner, es quai eir important ch'üna part es darcheu tuornada a Tschlin e quai pel motiv cha'l territori resta occupà. Ma quels chi sun darcheu tuornats a Tschlin sun sans e natüralmaing chastrats. Sco cha'ls respunsabels han infuormà, ha l'acziun gnü success ed illas giassas da Tschlin esa darcheu quiet. (rtr/fmr)

Promoziun cumplessiva per uffants cun impedimaints

Daspö il 2016 es la Scoula da pedagogia curativa suot il tet da l'anteriura chasa cumünala a Susch. Quia chattan fin dudesch uffants cun impedimaints üna structura dal di. Quists uffants vegnan sustgnüts ed instruits cul böt chi dvaintan uschè autonomi sco pussibel. La promoziun cumplessiva vain fatta in stret contact culla famiglia.



NICOLO BASS



Antonella Stecher va tras cul mat dad 11 ons la glista da cumischius. Hoz es el landervia dad ir in butia e cumprar las mangiativas per far giantar. Da giantar illa scoula da pedagogia curativa a Susch daja ris cun pesch ed arbaglia e carottas. Ils uffants cun impedimaints chi van quia a scoula, imprendan eir ad ir intuorn cun tshertas incumbenzas dal minchadi, per exaimpel cuschnar e far cumischius. Actualmaing visitan tshinch uffants la scoula da pedagogia curativa a Susch. «Nus eschan drizzats aint per var dudesch uffants», declera Antonella Stecher. Ella es pedagoga curativa ed instruischa ed accumpogna ils uffants cun impedimaints. Ad ella nu plascha il nom tudais-ch da sia vocaziun: «Heilpädagogin – nussas nu guarin ad ingün. Nussas pudain be instruir ed accumpagnar ils uffants e tils preparar uschè bain sco pussibel pel prosem pass in lur vita», disch'la. Cha'l böt saja cha quists uffants vegnan uschè autonomi sco pussibel.

Spordscher structuras dal di

Illa scoula da pedagogia curativa a Susch lavuran trais pedagogas curativas, üna muossadra e quatter assistentas da scoula in temps parzials chi garantiscan las structuras dal di. Il sesrvezzan da taxi intern ramassa ils scolars da Martina amunt e tils maina lura la davomezdi darcheu a chasa. Tuot tenor la quantitè dals uffants, vegnan las structuras ed ils temps da lavur adattats. La scoula da pedagogia curativa a Susch suottastà al Center da pedagogia curativa Gjuvaulva. Sper la scoula da pedagogia curativa a Susch, daja eir scoulas decentralas a Puntraschigna ed a Roveredo. Dal 2016 ha la scoula da pedagogia curativa fat müdada da Zernez



Dal 2016 ha fat müdada la Scoula da pedagogia curativa da Zernez a Susch. I'l stabilimaint da l'anteriura administraziun cumünala vegnan instruits actualmaing tshinch uffants cun impedimaints.

fotografias: Nicolo Bass

a Susch, i'l stabilimaint da l'anteriura administraziun cumünala. Quia han las pedagogas curativas a disposiziun trais locals d'instruziun, ün local per terapias specialas, üna scouline e sül prüm plan üna gronda chadafö per cuschnar e mangiar. Tuot la chasa es drizzada aint per l'instruziun e sco structura dal di eir per uffants chi seznan in üna sopcha cun roudas.

L'integraziun sociala es importanta

Intant es il mat tuornà cullas cumischius. Sco cha Antonella Stecher quinta, es eir la butiera instruida e po güdar als uffants cullas cumpritas. Da cuschnar es hoz l'incumbenza d'ün oter uffant da desch ons chi vain accumpagnà d'ün'assistenta. Il mat chi'd es stat in butia survain uossa ulteriuras lezchas. «Nus instruim tenor il plan d'instruziun 21 e tenor il principi da TEACCH chi pussibiltescha ün'instruziun tenor il bsögn da mincha singul uffant», declera Antonella Stecher. L'instruziun ha lö in

rumantsch e tudais-ch. Sco ch'ella quinta, visiteschan singuls uffants eir las scoulas da cumün per restar in contact culs uffants da lur età. «L'integraziun sociala ed il contact cun ulteriurs uffants sainza impedimaints es fich important», declera Antonella Stecher. Quai vala eir per las differentas tradiziuns chi vegnan festagiadas illas singulas fracziuns, sco per exaimpel Chalandamarz.

Autissem nun es adüna visibel

Üna part dals uffants chi vegnan a Susch a scoula sun i'l spectrum d'autissem. Cha quel as muossa tuot tenor situaziun plü ferm o main ferm e cha'ls impedimaints nu sajan adüna visibels. Cha quists uffants dovrän ün ambiant organisà e structurà. Perquai ha illas stanzas da scoula a Susch mincha roba seis lö. L'instruziun es adattada a mincha singul bsögn. Suvent vegna comunicà cun gests, mimica e pictograms invezza da plets, tuot tenor l'età e l'impedimaint da l'uffant.

Cha'l contact eir culs genituors saja fich important. «Cur cha'ls genituors mainan la prüma jada lur uffants, stuvain nus il prüm guadagnar la fiduzcha», quinta la pedagoga curativa. «Nus lavurain fich stret culs uffants e culs genituors, però tshertas lezchas restan da la famiglia.» Sco cha Antonella Stecher declera, saja la situaziun minchatant eir pella famiglia difficila. «Nus provain da sustgnair tant co pussibel cun nos savair e nossas experienzas.» Cha tshertas relaziuns cuntinueschan lura eir davo il temp da scoula, però chi dess adüna eir restar üna tsherta distanza ed ün respet tanter l'uffant cun impedimaints e la persuna d'instruziun. «Nus eschan bainschi fich dastrusch e passantain blier temp culs uffants, ma nus vain eir nossas reglas e nus nun eschan üna part da la famiglia», fa valair Antonella Stecher.

Promover la creatività

Davo cha'l mat dad ün desch ons ha fat lezchas da quint, das-cha'l zambriar

amo ün pa fin cha'l giantar es pront. Actualmaing zambrieschan ils uffants regals da Nadal. «A nus es important d'avair las portas avertas e da muosar eir quai cha nus fain», declera Antonella Stecher. Ella es statta bliers ons muossadra ed ha lura fat la scoulaziun da pedagoga curativa. «Eu sun adüna statta fascinada dad uffants chi sun oters, eu vulav inleger co cha quists uffants funcziunan», decler'la. Cha quai saja statta sia motivaziun per far la scoulaziun da pedagoga curativa. Per ella es important, cha minchün possa esser part da la cumünanza e da la società.

Intant cloma ün oter uffant per giantar. Quel ha lö da cumpagnia ed in surviglianza d'ün'assistenta.

La fenestra d'Advent da la Scoula da pedagogia curativa a Susch vain drivida in gövgia, ils 12 december, a las 17.00. I da üna buna schoppa da verdüra, punsch e vin chod. Daplü infuormaziuns da la Scoula da pedagogia curativa a Susch daja sün www.gjuvaulva.ch.

La «nouva» staziun da Zuoz

In occasiun d'üna radunanza cumünela a Zuoz ho la Viafier retica preschanto il proget da sanaziun da la staziun, chi vain realiso a partir da l'avrigl 2025.

La Viafier retica (VR) ho da renover tuot sias staziuns da tren, surtuot per las adatter als bsögn da persunas cun impedimaints. Ma fin uossa es que be reuschieu a la VR da saner 50 da totalmaing 104 staziuns in tuot il chantun. La prosma staziun chi sto sül plan es cuntshainta, e que es Zuoz. Düraunt la radunanza cumünela in marculdi passo ho la VR preschanto a la populaziun da Zuoz il proget da renovaziun ed imbellimaint da l'areal.

Proget da 24,5 milliuns francs

«Il proget es bain coordino cun la vschinauncha – que chi'd es ün bun cumanzamaint. Ed ün bun cumanzamaint significha in general tenor me eir ün bun

andamaint dal proget», ho dit Christian Florin, mner infrastructura da la Viafier retica, invers RTR. Scu ch'el ho infurmo a las Zuozingras ed als Zuozinghers in marculdi saira cumpiglia il proget la renovaziun da la chesa existenta ed impü dessan gnir fabrichos novs perruns cumprais suostas sün tuot la lunghezza dals perruns.

Ultra da que dess que der ün nov suotpassagi chi dess collier meglder l'areal da la staziun cul quartier Vuorcha, chi's

rechatta güst suot ils binaris. Il proget da renovaziun dess custair bundant 24,5 milliuns francs e la VR vül cumanzar cul fabricat in avrigl 2025. Scha tuot vo bain e scha tuot las concessiuns necessarias sun avaunt maun, faun ils respunsabels quint cun ün temp da fabrica da var duos ans e mez.

Ulteriuras decisiuns da la radunanza

Sper la preschantaziun dal proget da renovaziun haun ils 75 votants e vo-

tantas da Zuoz preschaintas a la radunanza cumünela eir tratto ulteriuras chosas. Uscheja haun ils Zuozinghers approvo unanimamaing il preventiv 2025, chi prevezza ün deficit da 970000 francs ed investiziuns nettas da passa 7,8 milliuns francs. Impü es eir gnida discussa la dumanda per duos credits supplementers pels ans 2024 e 2025 da la Fundaziun provedimaint da sandet Engiadin'Ota (SGO) da 234000 francs per minch'an. Ils cre-

redits sun necessaris per sgürer la liquiditeda da la gestiun da la SGO fin cur cha la strategia da l'avegnir es elavureta e deliberada.

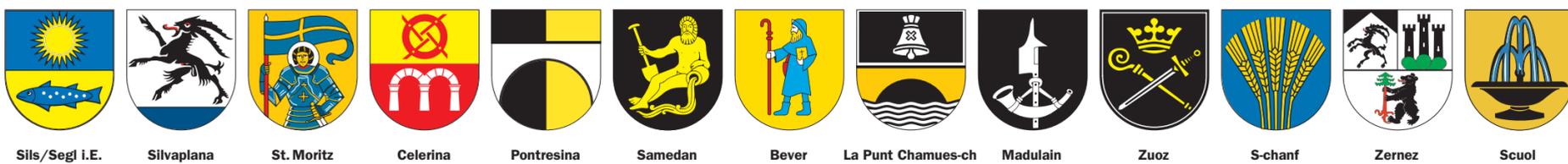
Il credit per quist an es gnieu approvo, per quel dal 2025 nun ho la radunanza però vuscho in marculdi. Que es nempe gnieu decis cha'l suverano da Zuoz dess pür decider in quista chosa a chaschun d'üna radunanza cumünela da l'an chi vain, nempe cur cha dapü detagls sun cuntshaints. (rtr/fmr)



A partir da l'avrigl 2025 vain la staziun da Zuoz renovada per bundant 24,5 milliuns francs. Il proget prevezza eir novs perruns, suostas ed ün suotpassagi. Il

fotografias: mad





Übliche Wegführung für Loipe und Wanderweg Val Roseg

Pontresina Anlässlich seiner letzten Sitzung hat der Gemeindevorstand Pontresina folgende Traktanden behandelt und Beschlüsse gefasst: **Zweijähriges Monitoring-Konzept zur Verkehrszählung;** Im Rahmen der gefassten Gemeindevorstandsbeschlüsse zum Verkehrskonzept 2024+ (vgl. Protokoll vom 2. Juli 2024) wurde die Durchführung eines Monitorings zur Beurteilung der Nutzung der Via Maistra beschlossen (Fokus: Flaniermeile und Dorfteil Laret). Dies als eine der ersten Sofortmassnahmen. Der Start des Monitorings ist nun für die Wintersaison 2024/25 geplant. Die Erfassung des aktuellen Zustandes wird ein Jahr dauern. Der im Verkehrskonzept ebenso vorgesehene Test betreffend temporärer/tageweiser Zufahrtsbeschränkung im Zentrum (Flaniermeile) soll dann im Folgejahr nach Abschluss des ersten Monitorings gestartet werden. Auch für diese Testphase ist ein Monitoring geplant, sodass die Daten verglichen und die Veränderungen im Verkehrsverhalten in Echtzeit beobachtet werden können. Für das zweijährige Monitoring-Konzept wurden zwei Offerten eingeholt. Der Gemeindevorstand vergibt den Auftrag für die Verkehrszählung zur Grund-

lagenbeschaffung im Rahmen des aktuellen Verkehrskonzeptes an die Metron AG zu einem Preis von CHF 30'850.00 (inkl. 8.1% MWSt). **Öffnung Wanderweg und Loipe auf der orografisch rechten Talseite in die Val Roseg;** Am 25. September 2023 kam es am Muot Dadains in Pontresina zu einem Felssturz mit einem Ausbruchvolumen von ca. 5000 m³. Das meiste Material lagerte sich auf einem Schuttkegel ab, wobei ein Block bis zum Wanderweg auf der orografisch rechten Talseite gelangte. Langfristige Messungen seit 2010 zeigten vor und nach dem Ereignis Bewegungen in den Felspalten. Als Sofortmassnahme wurde der Wanderweg auf der orografisch rechten Talseite gesperrt und im Winter wurde die Loipe auf die orografisch linke Talseite umgeleitet. Die jüngsten Messungen, welche durch Spezialisten vorgenommen und ausgewertet wurden, haben ergeben, dass kein erhöhtes Risiko besteht. Eine Wiedereröffnung wird aus naturgefahrenfachlicher Sicht als möglich angesehen. Ein Restrisiko für vereinzelte Blockschläge bleibt jedoch bestehen. Der Gemeindevorstand hat deshalb entschieden, den orografisch rechte- und die Loipe in



Der Wanderweg sowie die Loipe in die Val Roseg sind geöffnet. Foto: Archiv

die Val Roseg auf Gemeindegebiet Pontresina wieder zu öffnen. Der Werkdienst der Gemeinde wird weiterhin regelmässige Messungen durchführen und diese durch das AWN und den beauftragten Geologen auswerten lassen. **Unterstützung Stiftung zur Förderung der Berufsbildung inavaun;** Die Stiftung zur Förderung der Berufsbildung inavaun wurde im Jahr 2023 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, die Berufslehre im Engadin zu

stärken, die verschiedenen Bereiche der Berufsbildung zu koordinieren und innovative Ideen einzubringen. Das Engadin soll zu einem Berufsbildungstal mit Vorbildcharakter entwickelt werden. Es müssen genügend junge Menschen motiviert werden, ihre berufliche Zukunft als Fachkräfte, Führungskräfte oder Unternehmer/innen im Engadin zu gestalten. Die Stiftung hat bereits zahlreiche Veranstaltungen und Projekte initiiert

bzw. durchgeführt, z.B. Berufswahl-nachmittage, Tischmessen, Berufsinfo-abende, usw. Ausserdem wurde das erfolgreiche Projekt zur Durchführung des Berufsfachschulunterrichts für Köchinnen und Köche EFZ an der Gewerbeschule Samedan erarbeitet. Damit die Stiftung auch künftig weitere Aktivitäten durchführen kann, u.a. Speed-Dating (Last-Minute-Lehrstellen-suche), Informationsveranstaltungen, Übernahme oder Unterstützung der Berufsschau Samedan, jährliche Durchführung von Tischmessen und Berufswahl-nachmittagen und Weiterbildungsanlässe für Lehrbetriebe, hat der Gemeindevorstand entschieden, einen Unterstützungsbeitrag von CHF 8000 über den Gemeindevorstandskredit für das Jahr 2025 zu sprechen. **Genehmigung Baugesuche;** Der Gemeindevorstand genehmigt folgende Baugesuche: Einbau zusätzliche Küche in Hauptwohnung der röm.-kath. Kirchgemeinde San Spiert, Via Maistra 192, Parz. 1916; Verlängerung Baubewilligung Neubau Mobilfunkanlage, Sunrise GmbH, Parz. 1500, Mast Nr. 63; Erdwärmesonden Chesa Sursenda, Via Chinun 21, Parz. 2106; Umbau Residence Rosatsch, Via Maistra 159, Parz. 1783. (jg)

Anzeige

ADVENTSKALENDER 2024



Jetzt Newsletter
abonnieren und von unserem
Weihnachtsspezial profitieren!



ENGADINER GOLDSCHMIEDE
SILS MARIA

www.engadingold.ch
081 826 55 63
Via da Marias 93
7514 Sils Maria



Ebnetter & Biel S.A.

SPEZIALGESCHÄFT FÜR TEXTILIEN, BETT-, FROTTER-
UND TISCHWÄSCHE, HANDEMBROIDERIES



Bettwäsche von Christian Fischbacher
Das ideale Weihnachtsgeschenk

Plazza dal Mulin 6, 7500 St. Moritz 1
Tel. 081 833 40 27, Fax 081 833 10 69
E-Mail: info@ebnetter-biel.ch, www.ebnetter-biel.ch

Eine Plattform, die vernetzt und unterstützt

Seit zwei Jahren gibt es das Familien-Netzwerk-Engadin. Der Verein organisiert Vorträge und Workshops zu Familienthemen und ist eine Plattform zum Austausch.

FADRINA HOFMANN

Angefangen hat 2022 alles mit einer bunt zusammengewürfelten Elterngruppe von Kindern, die «willensstark» sind, um die Worte von Simone Voss zu verwenden. Die Mutter aus Bever ist Präsidentin des Vereins Familien-Netzwerk-Engadin. «Die Gründungsmitglieder des Vereins sind Eltern, die auch schon an dem Punkt standen, wo sie Lösungen für aussergewöhnliche Situationen mit ihren Kindern suchen mussten», erzählt sie. Kurse oder Vorträge für Eltern von Kindern, die nicht «der Norm» entsprechen oder nicht ins Schulsystem passen, gab es zu diesem Zeitpunkt keine im Oberengadin. «Wir mussten Weiterbildungen in der Deutschschweiz besuchen», erzählt Simone Voss.

Im Gespräch mit anderen betroffenen Eltern entstand die Idee, einen Verein zu gründen, der Workshops und Vorträge zu Familienthemen im Engadin organisiert. «Gleichzeitig wollten wir mit dem Netzwerk den Austausch zwischen den Eltern fördern, damit diese gestärkt werden», erzählt die Vereinspräsidentin. Und schliesslich sollte der Verein auch ein Ort sein, an dem sich Eltern einfach und schnell Unterstützung holen können.

Der Verein erweitert das Angebot
Der Verein lädt in regelmässigen Abständen Fachleute aus der Region ein, um Vorträge zu halten oder Workshops durchzuführen. So ging



Die Vorträge und Veranstaltungen sind je nach Thema sehr gut besucht.

Foto: Familien-Netzwerk-Engadin

es in den vergangenen Vorträgen um «Rollenvorbilder – oder das Vermächtnis der autoritären Stimme», um den Umgang mit Widerstand, um bedingungslose Elternliebe oder um Autonomieförderung. Auf dem Programm standen aber auch schon Kinesiologie für die Familie oder Farbenlehre sowie gewaltfreie Kommunikation.

Nach zwei Jahren Vereinstätigkeit stellt Simone Voss fest, dass die Nachfrage nach einem breiterem Angebot vorhanden ist. So prüft der Vereinsvorstand die Option, das Familien-Netzwerk-Engadin auch für andere

Anbieter zu öffnen, welche im Bereich Familienberatung oder Information tätig sind. Entsprechende Anfragen liegen vor. Auch hat zum Beispiel eine Mutter gemeinsam mit der Tochter ein Buch über Mobbing und die Stärkung von Mädchen in der Schule verfasst, und möchte das Buch nun auch auf der Plattform vorstellen.

Ein Ort des Austauschs

Zum Vereinsangebot gehören die monatlichen Treffen, die «open doors». Eltern tauschen dort Tipps und Tricks oder einfach ihre Erfahrungen aus.

«Oft hören Eltern von Kindern, die nicht in ein Schema passen, dass sie einfach schwierige Kinder oder ihre Kinder nicht im Griff hätten», erzählt Simone Voss. Im Verein würde weder Eltern noch Kindern ein Stempel aufgedrückt, vielmehr würden neue Ansätze in der Begleitung der Kinder aufgezeigt.

Für alle offen

Ab nächstem Jahr erwägt der Vereinsvorstand, auf der Internetseite in einer Gesamtübersicht aufzulisten, welche Familienangebote oder Freizeitmöglichkeiten für Kinder in der

Region vorhanden sind. Auch nächstes Jahr wird es wieder Vorträge und Workshops geben. Die Themen umspannen alle Altersgruppen – vom Säugling bis zum Teenager. Der Verein richtet sich nicht nur an Eltern, sondern auch an Lehrpersonen, Grosseltern, Schulleiter oder Schulpsychologinnen und so weiter. Den Workshop über gewaltfreie Kommunikation haben beispielsweise unter anderem Lehrerinnen als Weiterbildungskurs besucht. «Der Verein ist für alle offen», betont Simone Voss.

Informationen www.fne.gr

Leitartikel

Familie: Ein Netz aus Liebe und Konflikt

Familie ist ein Ort der Geborgenheit und der Liebe. In einer sich ständig verändernden Welt bietet sie einen sicheren Rückhalt. Doch sie ist auch ein Raum der Auseinandersetzung und Spannung.

CAROLIN ROHWÄDER

Ich bin in einer liebevollen fünfköpfigen Familie aufgewachsen und habe dementsprechend ein etwas romantisches Bild davon, was Familie bedeutet. Natürlich kenne auch ich die ungeschönen Seiten, die dazugehören und werde versuchen, das Thema «Familie» differenziert auszuleuchten. In Gesprächen mit Freundinnen und Freunden habe ich die verschiedenen Facetten von Familien kennengelernt.

Für mich bedeutet Familie Sicherheit. Sie war und ist schon immer ein Auffangnetz in meinem Leben. Eine Grundlage, die nicht leicht zu erschüttern ist und das Versprechen, füreinander da zu sein – ohne Bedingungen, ohne Fragen. Familie ist für mich ein Zuhause mit Menschen, die mich lieben und unterstützen.

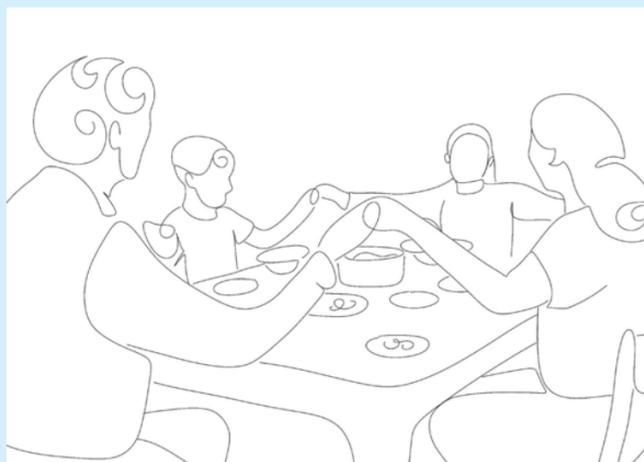
Ausserdem gehört in meinen Augen dazu, dass man als Kind ermutigt wird, auszubrechen und einen eige-

nen Weg zu finden. Familie sollte aus Menschen bestehen, die einen begleiten, aber auch die Unabhängigkeit fördern. Es ist essentiell, dass Kinder lernen, ihren eigenen Weg zu gehen – auch wenn dies bedeutet, sie loszulassen. Eltern sollten stets unterstützend zur Seite stehen, jedoch im Laufe der Zeit immer zurückhaltender, um diese Selbständigkeit des Kindes zu ermöglichen.

Natürlich ist dies eine idealisierte Vorstellung von Familie. Und ich sehe ein, dass ich an dieser Stelle meine rosarote Brille absetzen muss. Die Realität ist vielschichtiger: Familie kann erdrückend, toxisch und manchmal auch zerstörerisch sein. Solche Familienverhältnisse können einen Menschen kaputt machen. Meist gibt es in solchen Umständen nur einen Ausweg: die Flucht. Dieser Bruch mit der Familie kann schmerzhaft und erschütternd sein, denn es sind doch gerade diese Menschen, die einem bedingungslos lieben und beschützen sollten.

Feiertage: Spiegel für Spannungen

Jetzt, wo die Feiertage vor der Tür stehen, sehen sich viele Menschen der Konfrontation mit den schwierigen Seiten von Familie ausgesetzt. Egal, wie schön die gemeinsame Zeit zunächst sein kann, es dauert meist nicht lange, bis auch die harmonischste Familie aneinandergerät. Weihnachten ist häufig ein Anlass, an dem sich die familiären



Der Esstisch: Ein Ort des Miteinanders und des Austauschs in der Familie.

Illustration: Lill Christophers

Spannungen entladen, egal, ob man die Weihnachtstage damit verbringt, alle Verwandten abzuklappern, im engsten Kreis feiert oder ganz allein. In dieser Zeit bemüht man sich, über vergangene Streitigkeiten hinwegzusehen, doch das gestaltet sich oft schwieriger als gedacht. Familienmitglieder kennen uns zumeist sogar besser als wir uns selbst. Sie wissen genau, was sie sagen oder tun müssen, um uns aus der Reserve zu locken. Dieses «sich in- und auswendig kennen» kann einerseits eine Stärke der Familie sein – andererseits auch ein Zündfunke für Konflikte.

Familie besteht in der Regel aus Menschen, die wir uns nicht ausgesucht haben. Manchmal treffen Menschen aufeinander, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Da ist es fast unvermeidlich, dass es zu Auseinandersetzungen kommt. Nicht selten kann es zu schwerwiegenden Anschuldigungen und lang anhaltenden Konflikten kommen. Manchmal endet es so, dass Familienmitglieder nicht mehr miteinander sprechen.

Wenn Elternteile sich trennen, kann es dazu führen, dass ein Kind sich auf die Seite des einen und das an-

dere Kind auf die Seite des anderen Elternteils schlägt. Dann kommt es zu einer Distanzierung oder sogar Kontaktabbruch zwischen den Geschwistern. In solchen Fällen können verhärtete Fronten entstehen, die nur schwer zu überwinden sind. Es scheint, als ob Konflikt und Streit einfach dazugehören. Entscheidend ist der Umgang mit solchen Auseinandersetzungen. Werden sie offen angesprochen? Wird ein Raum geschaffen, in dem auch Emotionen ihren Platz finden dürfen, oder wird das Problem einfach unter den Teppich gekehrt? Fakt ist jedoch: Familie ist ein Band, das niemals wirklich zerreißt. Auch wenn die Beziehungen von Konflikten geprägt sind, bleibt man verbunden – egal, wie zerstritten die Verhältnisse sind.

Schrecklich schön

Familie kann also eine wunderschöne, aber auch eine schreckliche Zeit bedeuten. Sie, so scheint es, ist auf eine paradoxe Weise sowohl anstrengend als auch erholend zugleich. Sie kann Trost spenden, aber auch tiefe Wunden schlagen.

Für jeden kann Familie etwas anderes bedeuten. Es ist ein Thema, das nie eine einfache Antwort zulässt. Es ist komplex, vielschichtig und bewegt sich zwischen Harmonie und Konflikt, Nähe und Distanz – und genau darin liegt das Besondere.

Das Datenschutzgesetz gilt auch für Wildtierkameras

Wildtiere, welche in Fotofallen tappen? Solche Bilder sieht man immer häufiger. Doch wie steht es um den Datenschutz, wenn solche Kameras überall platziert werden? Die kurze Antwort: Das Amt darf mit Fotofallen arbeiten, Privatpersonen nicht.

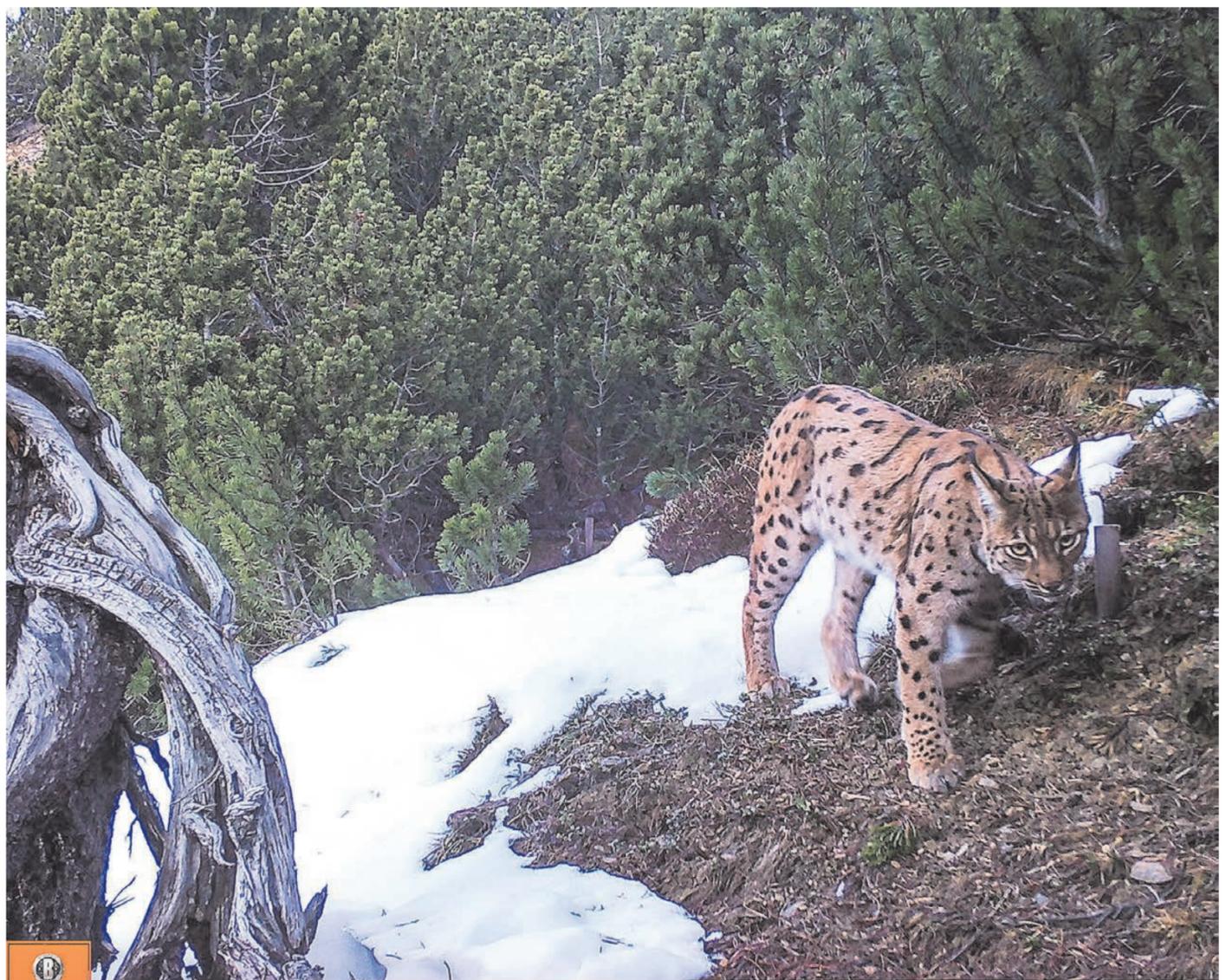
RETO STIFEL

Bären, Wölfe, Luchse, Goldschakale, Fischotter ... Einst ausgerottete Wildtiere sind in den letzten Jahren wieder nach Graubünden zurückgekehrt. Oft wurden Spuren gefunden und identifiziert, es erfolgten Sichtungungen in der Natur oder die Tiere konnten anhand von Aufnahmen aus Fotofallen nachgewiesen werden. Doch: Wer darf solche Fotofallen aufstellen? Was ist bei der Standortwahl zu beachten? Benötigt man dafür Bewilligungen, und was passiert mit den Aufnahmen?

Diese Fragen hat der Oberengadiner SVP-Grossrat Stefan Metzger kürzlich dem kantonalen Datenschutzbeauftragten, Rechtsanwalt Thomas Casanova, sowie dem Amt für Jagd und Fischerei (AJF) gestellt. «Ich bin von Privatpersonen aus dem ganzen Kanton, die sich durch solche Fotofallen gestört fühlen, auf das Thema angesprochen worden», sagt Stefan Metzger auf Anfrage. Da die Antworten von allgemeinem Interesse sein dürften, habe er diese der EP/PL weitergeleitet.

Private Fotofallen nicht erlaubt

In der Tat ist das Aufstellen von Fotofallen aus Personen- und Datenschutzrechtlichen Gründen problematisch. Bereits im Jahresbericht 2012 hat Thomas Casanova die Thematik angesprochen. Damals schrieb er, dass zwischen dem Aufstellen von Fotofallen durch das AJF und durch Privatpersonen unterschieden werden müsse. An dieser Einschätzung habe sich nichts geändert. «Einfach ausgedrückt: Das Amt ist berechtigt, mit Fotofallen zu arbeiten, Privatpersonen jedoch nicht», schreibt er in seiner Antwort an Metzger. Aus datenschutzrechtlicher Sicht sei das freie Begehen des Waldes höher einzuschätzen als etwa private Interessen der Jägerschaft zur Wildbeobachtung. «Eine Person muss nicht damit rechnen, beim Begehen des Waldes, beispielsweise beim Pilzesammeln, von einer Kamera einer Privatperson gefilmt zu werden», betont Casanova.



Bushnell M B171007217

32 °F 0 °C

11-16-2020

Dieser Luchs im Schweizerischen Nationalpark konnte dank einer Fotofalle nachgewiesen werden.

Foto: Schweizerischer Nationalpark

Private Fotofallen seien daher nicht erlaubt.

In den Jagdbetriebsvorschriften ist explizit festgehalten, dass der Einsatz von Fotofallen als Hilfsmittel für die Jagd verboten ist.

Vorschriften auch für das AJF

Das bedeutet im Umkehrschluss jedoch nicht, dass das Amt beim Einsatz von Wildkameras freie Hand hat. Auch das AJF müsse die Interessen der Allgemeinheit und die Prinzipien des Datenschutzes berücksichtigen. Fotofallen dürften daher nicht an stark frequentierten Wegen oder Strassen aufgestellt werden. Zudem müsse ein angemessener

Hinweis auf die Fotofalle angebracht werden, und allfällige Personen- und Daten auf den Kameras seien unverzüglich und endgültig zu löschen, schreibt Casanova.

Der Leiter des AJF, Adrian Arquint, verweist in seiner Antwort auf die Notwendigkeit des Fotofallen-Monitorings für die Arbeit im Wildtiermanagement. Laut Arquint sind im gesamten Kantonsgebiet rund 100 Fotofallen im Einsatz. Von der Bevölkerung wahrgenommen würden vor allem die Geräte, die für das Grossraubtiermanagement verwendet werden. Deren Einsatz habe aufgrund der Wolfsregulation noch intensiviert werden müssen.

Mitarbeitende sind geschult

«Uns ist dabei bewusst, dass dieser Einsatz aus Sicht des Persönlichkeits- und Datenschutzes sehr sensibel ist», schreibt Arquint. Entsprechend müssten Fotofallen möglichst entlang bekannter oder vermuteter Wildtierwechsel aufgestellt werden. «Da wir vor allem Wölfe, aber auch Luchse und andere Grossraubtiere fotografisch erfassen möchten, sind die Fotofallen so auszurichten, dass keine Personen auf den Bildern erkennbar sind. Sollten dennoch Personen aufgenommen werden, würden diese Aufnahmen sofort gelöscht.» Die Mitarbeitenden seien entsprechend ge-

schult, und es gebe eine interne Weisung dazu.

Im Jahresbericht 2019 führt der Datenschutzbeauftragte zusätzlich aus, dass Hinweise auf Fotofallen möglichst nahe am jeweiligen Aufnahmestandort angebracht werden müssen. «Es genügt nicht, einen allgemeinen Hinweis, etwa beim Eingang zu einem Waldweg, anzubringen», schreibt Thomas Casanova.

Ob Grossrat Stefan Metzger dieses Thema auf die politische Agenda bringen möchte, ist noch offen. «Ich möchte hierzu vertiefte Abklärungen treffen. Datenschutz und Persönlichkeitsrechte sind hochzuhalten», sagt Metzger, der selbst Jurist ist.

Erste Bündner Aktionstage gegen Rassismus

Graubünden Die Fachstelle Integration Graubünden organisiert im kommenden Jahr die ersten kantonalen Aktionstage gegen Rassismus. Sie finden vom 19. bis 23. März statt. Institutionen, Organisationen und Vereine sind aufgerufen, eigene Projekte beizusteuern.

Rassismus ist für viele Menschen in der Schweiz eine alltägliche Realität. Die nationale Fachstelle für Rassismusbekämpfung zeigt im aktuellen Monitoring auf, dass jede sechste Person im Land angibt, rassistische Diskriminierung erlebt zu haben. Besonders betroffen sind jüngere Menschen und solche mit Migrationshintergrund. Diese Zahlen verdeutlichen, dass Rassismus keine Ansammlung von Einzelfällen ist, sondern tief in Denk- und Verhaltensweisen verankert ist. Hintergrund des internationalen Tages zur Bekämpfung von Rassismus ist das Massaker von Sharpeville im Jahr 1960, bei dem in Südafrika 69 Menschen getötet wurden, die friedlich gegen die Apartheid protestierten. Der Tag

mahnt weltweit, aktiv gegen Rassismus einzutreten und sich für eine solidarische, freie und offene Gesellschaft einzusetzen.

Laut einer Mitteilung der Standeskanzlei Graubünden will der Kanton mit den Aktionstagen ein klares Zeichen setzen. Rund um den 21. März, dem internationalen Tag zur Bekämpfung von Rassismus, finden schweizweit zahlreiche Aktionstage statt, so auch in Graubünden. Die Fachstelle ruft dafür alle interessierten Institutionen, Organisationen und Vereine dazu auf, sich mit innovativen Projekten zu beteiligen. Die Projekte sollen auf unterschiedliche Weise dazu beitragen, Vorurteile abzubauen, Diskriminierung sichtbar zu machen und ein friedliches Miteinander zu fördern.

Interessierte können ihre Ideen und Projekte bei der Fachstelle Integration einreichen. Die Vergabekriterien und weitere Informationen sind auf der Website www.rassismusberatung.gr.ch ersichtlich. (staka)

Kanton passt sein Datenschutzrecht an

Graubünden Aufgrund des technologischen Fortschritts der letzten zwanzig Jahre und geänderter völkerrechtlicher Vorgaben muss das kantonale Datenschutzrecht angepasst werden. Die Regierung hat die entsprechende Botschaft zur Totalrevision des Kantonalen Datenschutzgesetzes zuhanden des Grossen Rats verabschiedet.

Das Kantonale Datenschutzgesetz (KDSG; BR 171.100) wurde auf den 1. Mai 2002 in Kraft gesetzt. In den über zwanzig Jahren seither wurde es nur punktuell angepasst. In derselben Zeitspanne wurden jedoch grosse technologische Fortschritte erzielt. Die sinkenden Preise für Speicherplatz sowie die wachsende Verfügbarkeit immer schneller werdender Internetanschlüsse eröffnen in grossem Ausmass die Möglichkeit, Daten über das Netz zu empfangen und zu versenden sowie zu speichern.

Zudem gewinnt die grenzüberschreitende Datenbearbeitung und -bekanntgabe an Bedeutung. Aus die-

sen Gründen wurden in den letzten Jahren auf europäischer Ebene diverse Datenschutzerlasse revidiert und in Kraft gesetzt. Diese Erlasse sind auch für Bund und Kantone verbindlich. Sie müssen im kantonalen Recht umgesetzt werden, damit die kantonalen Datenschutzbestimmungen auch künftig dem europäischen Standard genügen. Das KDSG ist daher umfassend zu revidieren.

Die dem Gesetz unterstellten öffentlichen Organe wie kantonale, regionale und kommunale Behörden müssen einige neue Instrumente und Verpflichtungen befolgen. Diese dienen in erster Linie der Stärkung der Rechte der Personen, über welche Daten bearbeitet werden. Im Weiteren fordert das übergeordnete Recht eine Stärkung der Datenschutzaufsicht, welche im Kanton Graubünden durch die Datenschutzbeauftragte oder den Datenschutzbeauftragten wahrgenommen wird.

Der Grosse Rat wird die Vorlage in der Februarsession beraten. (staka)

Grünes Licht für neues Werftgebäude

Regierungsmittteilung Die Regierung des Kantons Graubünden spricht dem Segelclub St. Moritz einen Beitrag aus der Spezialfinanzierung Sport in Höhe von maximal 200'000 Franken für die Erneuerung des Werftgebäudes (Klubhaus). Die Gesamtkosten des Projekts sind mit rund 1,22 Millionen Franken bemessen. Der markante Holzbau befindet sich am Nordwestufer des St. Moritzersees. Der Segelklub ist seit 1941 fest mit St. Moritz verbunden und zählt 226 Aktivmitglieder, von denen 67 Mitglieder im Juniorenalter sind. In den letzten 40 Jahren wurde der Ursprungsbau mehrfach umgebaut. Damit die Tradition des Segelns auch für künftige Generationen gesichert werden kann, ist eine Sanierung des 1975 erbauten Werftgebäudes notwendig. Nebst mehr Lagerplatz für die klubeigenen Boote werden die Sanitäranlagen und Garderoben erneuert und ein Schulungsraum für die Jugendkurse wird ins Gebäude integriert. (staka)

Gemeinsam stark: Das Geschwisterpaar Alder

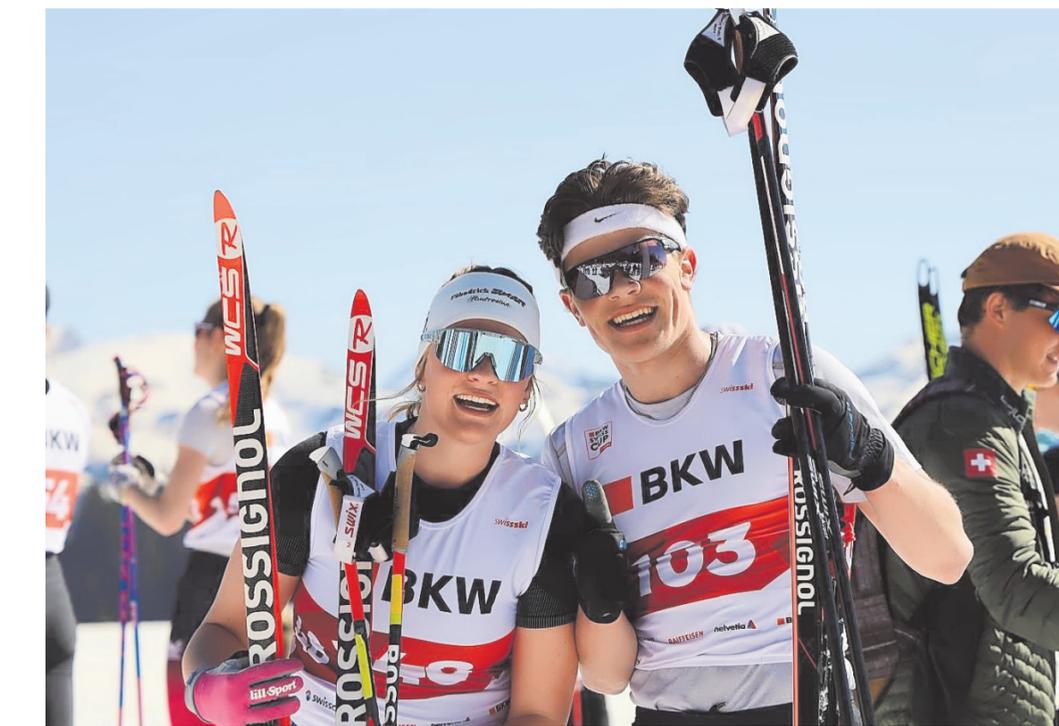
Eins verbindet Fabienne und Roman Alder aus Pontresina: Die grosse Leidenschaft für den Langlaufsport. Mit demselben Plan vor Augen verfolgt das Geschwisterpaar den Weg des Profi-Langlaufs. Sie setzen alles daran, ihre gesteckten Ziele in dieser Saison zu erreichen, wenn auch mit unterschiedlichen Voraussetzungen.

Ob sie immer schon Langlaufprofis werden wollten? «Nein», antwortet Roman Alder, «aber Spass an der Bewegung hatten wir schon immer.» Im Engadin sei es naheliegend, dass man einen Wintersport ausübe.

Während die 21-jährige Fabienne Alder bereits in jungen Jahren auf der Langlaufloipe erfolgreich unterwegs war, waren die Leistungen des um zwei Jahre jüngeren Bruders eher mittelmässig. Inzwischen sind beide erfolgreich unterwegs. Roman trainiert seit drei Jahren im Kader von Swiss-Ski. Fabienne hingegen geht ihren eigenfinanzierten Weg über lokale und regionale Strukturen.

Anspruchsvolle Ausgangslage

Fabienne Alder blickt auf eine erfolgreiche letzte Saison zurück. Zweimal Vize-Schweizermeisterin bei der Elite über die Zehn-Kilometer-Distanz als verdienter Lohn für konstantes Training und eine grosse Portion Durchhaltewillen. Auch im Continental Cup überzeugte sie mit guten Leistungen und qualifizierte sich für die U23-WM in Planica. Keine Selbstverständlichkeit nach langer Verletzungszeit, hervorgerufen durch Ermüdungsbrüche. «Der Körper verändert sich, irgendwann entwickelt man sich zur Frau und es kann zur Leistungsminderung kommen. Ich denke, meine Verletzungen hingen mit der körperlichen Entwicklung zusammen.» Inzwischen könne sie damit umgehen und nehme Warnsignale auch bewusster wahr. Trotz Rückschlägen liess sie sich nicht von ihrem Weg abbringen. «Ich habe viel mit Roman darüber geredet, und er



Die Geschwister Fabienne und Roman Alder leben beide ihre Leidenschaft für das Langlaufen aus, wenn auch mit völlig unterschiedlichen Voraussetzungen, vor allem, was die finanzielle Unterstützung betrifft. Foto: Maja Zimmermann

hat immer gesagt, dass sich das irgendwann auszahlen wird», so Fabienne. Inzwischen kann sie verletzungsfrei trainieren, was sich auch in den Leistungen widerspiegelt und auf einen weiteren Schritt in der kommenden Saison hoffen lässt.

Die Vorbereitung auf die neue Saison absolvierte sie mit dem Bündner Skiverband sowie mit Engadin Nordic, wobei sie zuhause von optimalen Trainingsbedingungen profitieren kann. «Ich könnte es nirgends besser haben und schätze mich glücklich. Trotzdem fehlt mir die finanzielle Unterstützung. Roman beispielsweise wird mit Material ausgerüstet, während ich alles über private Sponsorengelder finanzieren muss.» Ausserhalb der Strukturen von Swiss-Ski zu trainieren sei zum einen dank der Planungsfreiheit eine Chance, finanziell betrachtet aber eine grosse Herausforderung.

Der Allround-Langläufer

Roman Alder ist über ziemlich alle Distanzen und Techniken ein sicherer

Wert. Trotz seiner Bestleistungen im Sprintbereich entwickelte sich der 19-jährige zu einem der besten jungen Allrounder im Schweizer Langlaufsport. «Das ist cool, wenn sich alles so aufbaut. Die Konstanz der vergangenen Saison gibt Selbstvertrauen und zeigt, dass ich richtig trainiert habe.» Im Continental Cup lief er im Sprint mehrmals aufs Podest und überzeugte an den Schweizermeisterschaften mit Bronze über zehn Kilometer auch über die Distanz.

Bei der Junioren-WM in Planica wurde er im Sprint 14. und bestätigte mit Rang 12 über zehn Kilometer seine Allrounder-Fähigkeiten. «Von aussen werden ich als Sprinter wahrgenommen, vielleicht auch vom Körperbau her. Ich sehe mich aber schon als Allrounder.» In Zukunft möchte er sicher seine Sprintqualitäten weiter ausbauen, das andere aber trotzdem nicht vernachlässigen. Denn ein guter Sprinter verfüge auch über gewisse Ausdauerfähigkeiten, so Alder.

Nach abgeschlossener Schule nahm er die Wintervorbereitung erstmals

als Vollprofi in Angriff. «Den grössten Vorteil sehe ich darin, dass mir mehr Zeit zur Vor- und Nachbereitung der Trainings bleibt.» Roman Alder trainiert unter Leitung seiner St. Moritzer Jugendtrainerin Ursina Matossi, die inzwischen für das U23-Team bei Swiss-Ski verantwortlich ist. Dass sie sich schon kennen, sieht Alder als Vorteil. «Unsere Trainingsgruppe mit Fabrizio Albasini, Niclas Steiger, Robin Frommelt und den Brüdern Näff ergänzt sich zudem gut – und wir können uns gegenseitig pushen.»

Gegenseitige Unterstützung

Für gemeinsame Trainingseinheiten ist der Leistungsunterschied inzwischen zu gross. Dennoch steht sich das Geschwisterpaar nah. «Wir pflegen einen engen Kontakt und tauschen uns auch gerne am Tag vor dem Rennen aus», so Roman. Als Mitglied von Swiss-Ski ist Roman für die internationalen Wettkämpfe des Continental Cups so gut wie gesetzt. Fabienne ohne Kaderstatus hingegen muss sich über nationale Rennen qua-

lizieren. Die Voraussetzungen für die 21-Jährige sind nicht einfach, dennoch entschied sie sich für diesen Weg. «Im Moment ist der Langlaufsport das, was mir am meisten Spass macht und die Leistungssteigerung der letzten beiden Jahre hat mich motiviert.»

Ganz generell betrachtet Fabienne die Privilegien ihres Bruders auch als eigene Motivation. «Wenn Roman mit neuen Kleidern vom Abgabetag nach Hause kommt, fuchst mich das schon ein bisschen. Aber ich weiss, dass ich das auch schaffen kann.» Das Kader sei das grosse Ziel, auf dem Weg dorthin fokussiere sie sich aber auf ihre Leistungen. Die unterschiedlichen Ausgangslagen trennen das Geschwisterpaar nicht, im Gegenteil. «Wir freuen uns füreinander und kennen keinen Konkurrenzkampf. Das ist vielleicht der Vorteil, dass wir Bruder und Schwester sind», so Roman. Auch Fabienne ist froh, wenn sie auf Unterstützung des jüngeren Bruders zählen kann: «Wenn ich von Swiss-Ski für Wettkämpfe aufgeboden werde, bin ich froh, dass Roman da ist und mir Sicherheit gibt.»

Familien-Highlight

Dem Saisonstart von diesem Wochenende in Goms blickt Roman Alder positiv entgegen. «Ich habe das Gefühl, dass ich fit bin und arbeite auf mein grosses Highlight hin, die Junioren-WM. Als weitere Saisonhöhepunkte sehe ich die Heim-Weltcups in Davos und im Engadin.» Ähnlich lautet die Zielsetzung bei seiner grossen Schwester. Fabienne möchte sich in diesem Jahr für die U23-WM nicht nur qualifizieren, sondern auch mit einem guten Resultat nach Hause kommen. Mit dem Swiss Cup in Goms wird die Langlaufsaison traditionsgemäss eröffnet. Dass inzwischen beide auch an internationalen Wettkämpfen teilnehmen, ist für die Alders auch ein Familien-Highlight. «Für Mami und Papi ist das super, wenn sie bei den Rennen gleich beide anfeuern können», freut sich Fabienne. Im besten Fall könnte es im Februar wieder zu einem solchen familiären Highlight kommen, denn dort geht die Junioren- und U23-WM im italienischen Schilpario über die Bühne.

Fabiana Wieser

«Orma» zur national besten Whisky-Destillerie gekürt

Medienmitteilung Am vergangenen Wochenende wurden die «Switzerlands Best Whisky Awards» für das Jahr 2025 des Fachmagazins Whisky Time im Rahmen der Messe Whisky & Music in Zürich vergeben. In diesem Jahr konnten erstmals auch die Leserinnen und Leser des Magazins über das Ergebnis mitentscheiden. Wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht, wurde dabei die Destillerie Orma auf dem Piz Corvatsch zur besten Whisky-Destillerie national gekürt. Überzeugt hat die Destillerie vor allem durch ihr einzigartiges Konzept mit Fassreifung auf dem Berg.

Zudem gab es erstmals den Award «Whisky-Personality of the Year». Der Award ging an Claudio Bernasconi. Er



Rinaldo Willy (r.) und Pascal Mittner führen mit Orma die höchst gelegene Single-Malt-Whisky-Destillerie der Welt. Foto: z. VfG

feierte jüngst nicht nur seinen 70. Geburtstag, sondern etablierte mit der World of Whisky AG und dem Wald-

haus am See in St. Moritz zwei erfolgreiche Whisky-Unternehmen am Schweizer Spirituosenmarkt. (pd)

St. Moritz empfängt die Eisbären, Engiadina reist nach Lenzerheide

Eishockey Der EHC St. Moritz empfängt heute Samstag die Eisbären St. Gallen zum Rückrundenspiel in der Eisarena Ludains in St. Moritz. Mitte Oktober hatten die St. Moritzer das Spiel in St. Gallen mit 1:3 verloren, zuhause möchten sich die Spieler für die Niederlage revanchieren.

Beide Mannschaften befinden sich im direkten Strichkampf, deshalb ist dieses Spiel für beide sehr wichtig. Das sogenannte Sechspunkte-Spiel beginnt um 17.00 Uhr in der Eisarena Ludains.

Der CdH Engiadina reist heute zum EHC Lenzerheide-Valbella. Auch diese

beiden Mannschaften sind Tabellenachtern, Engiadina liegt drei Punkte hinter Lenzerheide-Valbella auf dem fünften Rang. Das Heimspiel gegen Lenzerheide-Valbella konnten die Unterengadiner für sich entscheiden. Das Spiel im Sportzentrum Dieschen beginnt um 20.00 Uhr. (nba)

Kraftwerk Silvaplana wird erneuert

Repower Das Wasserkraftwerk in Silvaplana produziert mit einer Maschinenleistung von 1,5 MW jährlich knapp fünf GWh Strom. Diese Strommenge deckt knapp ein Drittel des jährlichen Strombedarfs von Silvaplana ab. Die ersten Bauten des Wasserkraftwerks Silvaplana gehen auf das Jahr 1890 zurück, die letzten Erneuerungsarbeiten wurden 1998 durchgeführt.

Ab dem Frühjahr 2025 wird die Anlage komplett erneuert und ein Jahr später wieder in Betrieb genommen. Um das Kraftwerk für weitere Jahrzehnte sicher und zuverlässig betreiben zu können, investiert Repower 8,6 Millionen Franken. Die alte Wasserfassung oberhalb des Dorfes wird rückgebaut und durch eine moderne und ökologische Wasserfassung ersetzt. Ebenfalls wird die Leitung zum Reservoir, das Reservoir selbst sowie ein Grossteil der

Druckleitung neu gebaut. Im bestehenden Kraftwerksgebäude in Silvaplana wird die alte Maschinengruppe demontiert und durch eine neue, effizientere Maschine ausgetauscht. Die Schutz- und Steuerungsanlagen werden ebenfalls modernisiert.

Die bestehende Konzession für die Wassernutzung endet im Jahr 2050. Die von Repower geplanten Investitionen lassen sich bis dahin nicht amortisieren. Deshalb hat die Gemeindeversammlung von Silvaplana am 28. November beschlossen, der Repower eine neue Konzession zu erteilen, die wiederum 80 Jahre, also bis ins Jahr 2105 dauern wird. Die dafür notwendige Konzessionsgenehmigung durch die Bündner Regierung erwarten die Gemeinde und Repower im Verlaufe des Jahres 2025.

Medienmitteilung Repower

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 30. November - 1. Dezember Region St. Moritz/Silvaplana/Sils

Samstag, 30. November
Dr. med. L. Monasteri Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 1. Dezember
Dr. med. L. Monasteri Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuoschel

Samstag, 30. November
Dr. med. L. Monasteri Tel. 081 833 34 83
Sonntag, 1. Dezember
Dr. med. L. Monasteri Tel. 081 833 34 83

Region Zernez, Scuol und Umgebung

Samstag, 30. November
Dr. med. J. Steller Tel. 081 864 12 12
Sonntag, 1. Dezember
Dr. med. J. Steller Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12

Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt Tel. 081 851 87 77
Allgemeine Nummer Tel. 081 851 81 11

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
7505 Celerina (24 Std.) Tel. 081 861 00 81

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92
Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina-Zuoz, inkl. Albulu und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843
Auskunft Tel. 0848 848 885

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
Internet: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.ch/de/events
www.scuol.ch/veranstaltungen
www.stmoritz.com/directory/events,
«Allegra», «Agenda da Segl» und
www.sils.ch/events

Anzeige



Mini-Weihnachtsmarkt

Am Donnerstag, 5. Dezember von 16.00 bis 19.00 Uhr, verkaufen Pontresiner Schulkinder Selbstgebasteltes. Auf der Piazza Rondo werden - begleitet von weihnachtlicher Musik - Karten, Engel und Geschirrtücher angeboten.
pontresina.ch/events

Geschmückte Adventsfenster

Der verschneiten Flaniermeile entlang schlendern, dekorierte Fenster bestaunen und sich auf Weihnachten freuen. Ab Sonntag, 1. Dezember, sind die Adventsfenster jeweils von 17.00 bis 22.00 Uhr beleuchtet.
pontresina.ch/adventsfenster

Adventskalender

Auf dem Instagramkanal von Pontresina Tourismus wartet ab Sonntag, 1. Dezember, bis Dienstag, 24. Dezember, täglich eine Überraschung auf die Follower. Folgen, mitmachen und beschenkt werden:
instagram.com/pontresina_engadin

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Gesundheit
Suot Staziun 7 - 9, CH-7503 Samedan
alter-gesundheit-oberengadin.ch Tel. 081 850 10 50
info@alter-gesundheit-oberengadin.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Samedan, Plazzet 16 Tel. 081 257 49 40
Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
Poschiavo, Via Spultri 44 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppner
Alimentenhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimentenschuldenfall, Inkasso ausstehender Alimente, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323,
Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
- Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85

Psychomotorik-Therapie
- Oberengadin, Bergell, Puschlav
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
- Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
- St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf
ladina.costa@avs.gr.ch; 081 257 58 56

- Sils, Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever
sabina.troisio@avs.gr.ch; 081 257 63 32
- Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair
dominic.baumgartner@avs.gr.ch; 081 257 65 94

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz
schucan@schucan-wohwend.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin
und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitranke
Verein Avegnir: Beratung für Krebsranke und Nahestehende
F. Nugnes-Dietrich (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
R. Schönthaler (UE, Müstertal) Tel. 076 459 37 49

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebsranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebssliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Eiternberatung SGO
Judith Sem Tel. 075 419 74 45
Tabea Schäffli Tel. 075 419 74 44
Sylvia Kruger Tel. 075 149 74 40
elternberatung@spital.net

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Private Spitex und mit Krankenkassen
Häusliche Pflege und Betreuung
durch spezialisierte Fachkräfte
GRAUBÜNDEN-PFLEGE; Vers Mulins 27;
7513 Silvaplana; Tel. 079 902 00 99;
graubundenpflege@hin.ch

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Cho d' Punt 57, 7503 Samedan
R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Junior Grischun
Engadin'Ota Tel. 081 826 59 20
engadinota@projunior-gr.ch
Engadina Bassa Tel. 081 856 16 66

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 300 35 50
Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 300 30 59

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderettung 0844 441 144
Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung;
Flüchtlingsberatung Status S
Franco Albertini, Nicolò Nussio, Marina Micheli, Daniela Burri
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 1a, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung;
Flüchtlingsberatung Status S
Franco Albertini, Carlotta Ermacora,
Marina Micheli Tel. 081 257 49 11
Via da Spultri 44, Poschiavo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
C. Staffebach, S. Caviezel, D. Burri Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol

Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin
Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 081 258 45 72

Alzheimer Graubünden
Beratungsstelle Oberengadin, Franzisca Zehnder,
Tel. 079 193 00 71
Beratungsstelle Unterengadin, Corina Isenring,
Tel. 077 451 90 38
c/o Pro Senectute Südtäler, Via Retica 26, 7503 Samedan

Spitex
Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9,
Samedan Tel. 081 851 17 00
CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol
spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubunden.ch
Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 077 261 08 82
info@tecum-graubunden.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziale

Kinotipp

Scala Cinema St. Moritz, +41 (0)79 423 48 07, www.scala-cinema-stmoritz.ch



Conclave

Der Papst ist unerwartet verstorben. Kardinal Lawrence (Ralph Fiennes) ist mit der schwierigen Aufgabe betraut, die Wahl seines Nachfolgers zu leiten. Kardinäle aus aller Welt reisen für das Konklave nach Rom. Als sich die Türen zur Sixtinischen Kapelle schliessen, entbrennt ein Spiel um Macht. Kardinal Lawrence findet sich wieder im Zentrum von Intrigen und Verschwörungen

und kommt einem Geheimnis auf die Spur, das die Grundfeste seines Glaubens erschüttern könnte. All das, während Millionen von Menschen darauf warten, dass weisser Rauch aus dem Schornstein der Kapelle steigt...

Scala Cinema St. Moritz SA., 30. Nov., 20:00 Uhr;
SO., 1. Dez., 14:00 Uhr



Red One

Als der Weihnachtsmann - Codename: RED ONE - gekidnappt wird, muss sich der Sicherheitschef des Nordpols (Dwayne Johnson) mit dem berühmtesten Kopfgeldjäger der Welt (Chris Evans) zusammenschließen. Die

beiden begeben sich auf eine actiongeladene Mission rund um die Welt, um das Weihnachtsfest zu retten.

Scala Cinema St. Moritz SA., 30. Nov., 17:00 Uhr



Gladiator II

GLADIATOR II vom legendären Regisseur Ridley Scott ist die Fortsetzung der epischen Saga um Macht, Intrigen und Rache im antiken Rom. Vor Jahren musste Lucius (Paul Mescal) den Tod des geliebten Helden Maximus durch die Hand seines Onkels miterleben. Jetzt ist er gezwungen, selbst das Kolosseum zu betreten, nachdem seine Heimat von den tyrannischen Kaisern er-

obert wurde, die Rom nun mit eiserner Faust regieren. Die Zukunft des Reiches steht auf dem Spiel, und mit Wut im Herzen muss sich Lucius auf seine Vergangenheit besinnen, um die Stärke zu finden, den Ruhm Roms seinem Volk zurückzugeben.

Scala Cinema St. Moritz SA., 30. Nov., 20:00 Uhr;
SO., 1. Dez., 17:00 Uhr

Sonntagsgedanken

Zum ersten Advent

Die Adventszeit steht vor der Tür. An vielen Orten wird morgen, am Sonntag, dem ersten Advent, die erste Kerze des Adventskranzes angezündet: «... erst eine, dann zwei, dann drei, dann vier, ... Weihnachten». Der Adventskranz mit seinen vier Kerzen ist aus der Adventszeit nicht wegzudenken. Dieser ursprünglich christliche Brauch ist allerdings nicht besonders alt. Der deutsche Theologe Johann Hinrich Wichern erfand den Adventskranz im 19. Jahrhundert, als er in der von ihm gegründeten Institution für bedürftige Kinder in Hamburg ein altes Wagenrad als Kranz aufhängte, auf dem zwanzig kleine rote Kerzen für die Werkstage und vier dicke weisse Kerzen für die Sonntage bis Weihnachten steckten. Es war eine sehr anschauliche Antwort auf die oft gestellte Frage der Kinder, wie lange es bis Weihnachten dauere, dem Fest der Geburt von Jesus. Gleichzeitig fand Wichern in diesem Wagenrad-Kranz eine kreative Art, den Kindern das Zählen beizubringen und das Warten auf Weihnachten zu verkürzen. Jeden Tag sangen die Kinder Weihnachtslieder und hörten Weihnachtsgeschichten. Dazu wurde jeweils eine Kerze angezündet.

Heute verwenden wir anstelle eines Wagenrads einen Kranz, und die 24 Kerzen sind nur noch in Form von Türchen in Adventskalendern übrig geblieben, hinter denen oft Süßigkeiten versteckt sind, um das Warten auf Weihnachten zu verkürzen. Der klassische runde Adventskranz aus Tannenzweigen steht für Harmonie, Ganzheit und Unendlichkeit. Das Grün symbolisiert Hoffnung und Erwartung und die vier Kerzen weisen auf das Licht hin, das Jesus – Gottes Sohn – in die Welt gebracht hat, damit Finsternis und Tod nicht das letzte Wort haben!

Eine Anregung könnte es sein, morgen beim Anzünden der ersten Kerze des Adventskranzes einen Moment innezuhalten, um aus der Hektik des Alltags auszubrechen und einen Augenblick über die Bedeutung von Weihnachten nachzudenken. Passend dazu ist die Liedstrophe eines Adventsliedes, welches oft in der Kirche gesungen wird: «Wir sagen euch an den lieben Advent, sehet, die erste Kerze brennt. Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn den Weg bereit. Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr. Schon ist nahe der Herr.»

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete und besinnliche Adventszeit!

Patrice J. Baumann, reformierter Pfarrer in Sils, Silvaplana, Champfèr

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 1. Dezember

Sils/Segl 10.00, Gottesdienst am 1. Advent für Klein und Gross, Pfr. Patrice J. Baumann, Offene Kirche San Michael (Sils Maria), Gottesdienst am 1. Advent für Klein und Gross mit Vernissage/Prämierung Kerzenziehen

St. Moritz 9.30, Gottesdienst am 1. Advent, Pfrn. Marie-Ursula Kind, Dorfkirche Pontresina, 17.00, Gottesdienst am 1. Advent, Pfr. Didier Meyer, Kirche San Nicolo

Samedan 10.00, Gottesdienst am 1. Advent, Pfr. Didier Meyer, Dorfkirche/Baselgia Plaz, Mitwirkung der Cevi.

Cinuos-chel 17.00, Gottesdienst am 1. Advent in Cinuos-chel, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche Cinuos-chel, Mitwirkung des Oberengadiner Jodelchörl und anschliessendem Apéro

Ardez 10.00, Cult divin per la 1. dumengia d'advent, r, rav. Marianne Strub, Baselgia refuormada Ardez, Cult divin ad Ardez culs preparands e cullas preparandas e cun café baselgia

Scuol 11.00, 1. Advent in Chasa da pravenda, d/r, rav. Dagmar Bertram, rav, Christoph Willa, Chasa da pravenda meditaziun ecumenica cun accumpognamaint da l'orchester «sun e tun» dir.G. Petendi in seguit gïantar cumûnaivel per senioras e seniors organisâ da «la paluotta»

Lü 10.45, Prüm Advent, d/r, rav. Bettina Schönmann, baselgia, Cul cranzin d'Advent; Dominique Simon suna l'orgel.

Sta. Maria 9.30, Prüm Advent, d/r, rav. Bettina Schönmann, baselgia, Cul cranz d'Advent; Dominique Simon suna l'orgel.

Katholische Kirche

Samstag, 30. November

St. Moritz 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier mit Segnung der Adventskränze, d, Katholische St. Antoniuskirche

Pontresina 16.30, Eucharistiefeier, d, Kirche San Spiert, mit Segnung der Adventsgestecke und Kränze

Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche

Zuoz 16.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara

Scuol 18.00, Vorabendmesse, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche

Sonntag, 1. Dezember

St. Moritz 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius

St. Moritz 16.00, Santa Messa, i, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

Celerina/Schlarigna 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche

Pontresina 10.00, Euchristiefeier, d, Kirche San Spiert

Samedan 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche

Samedan 17.00, Lichterfeier in der Kirche, d, Katholische Herz Jesu Kirche

Zuoz 9.00, Santa Messa, i, Katholische Kirche St. Chatrigna und Santa Barbara

Zernez 18.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. Mathew, Kirche St. Antonius, Segnung der Adventskränze

Ardez 16.30, Eucharistiefeier, d, Pfr. Mathew, Kirche Sta. Maria, Segnung der Adventskränze

Scuol 9.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche

Tarasp 11.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. Mathew, Dreifaltigkeitskirche, Segnung der Adventskränze

Nein zu Gewalt an Frauen und Mädchen

Medienmitteilung Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen setzen die Engadiner Clubs Zonta und Soroptimist ein starkes Zeichen. Im Rahmen der globalen Kampagne «Nein zu Gewalt an Frauen und Mädchen» werden ab dem 25. November insgesamt 30000 Brottüten mit einer klaren Botschaft verteilt. Diese Aktion wird in Zusammenarbeit mit lokalen Bäckereien und Konditoreien in den Regionen Engadin und Val Müstair sowie in Davos, Prättigau, Chur und den Bündner Südtälern durchgeführt. Gemeinsam verfolgen die Initiatorinnen das Ziel, das Bewusstsein für die Bekämpfung von Gewalt an Frauen und Mädchen zu schärfen und zu nachhaltigem Han-

deln zu motivieren. Mit dieser Initiative beteiligen sich die Clubs an den weltweiten, 16 Tage dauernden Aktivitäten der Orange Days und unterstreichen ihr Engagement, das seit vielen Jahren fest in der Region verankert ist. (Einges.)



30 000 Aktionstüten wurden in Umlauf gebracht. Foto: z. VfG

Veranstaltungen

Mahnwache für Glaubensverfolgte

St. Moritz Auch dieses Jahr halten Freiwillige vor der Reformierten Dorfkirche in St. Moritz für eine halbe Stunde Wache für verfolgte Christen und andere Glaubensgemeinschaften. In zahlreichen Ländern blicken Christen sorgenvoll den bevorstehenden Feiertagen entgegen. Denn vielerorts steigt dann das Risiko religiöser Übergriffe. Deshalb führt Christian Solidarity International (CSI) am Mittwoch, 11. Dezember, in über 65 Schweizer

Ortschaften eine Mahnwache durch, darunter auch in St. Moritz. Engagierte Freiwillige stehen von 18.00 bis 18.30 Uhr still für ihre bedrängten Glaubensgeschwister ein. Mit Kerzen und Friedensbotschaften auf Umhängeplakaten unterstreichen sie zudem, wie wichtig die freie Wahl des Glaubens ist. Alle, denen die Religionsfreiheit am Herzen liegt, sind eingeladen, sich anzuschliessen und bei der Mahnwache mitzuwirken. (Einges.)



Mahnwache in St. Moritz.

Foto: z. VfG

Das Engadin im Blick der Kultur

St. Moritz Im Rahmen der Reihe «Kultur forscht» findet am Mittwoch, 3. Dezember um 20.30 Uhr im Konferenzsaal im Hotel Reine Victoria in St. Moritz eine Veranstaltung des Instituts für Kulturforschung Graubünden und von Laudinella Kultur statt. Dies unter dem Titel «Das Engadin im Blick der Kultur». Literatur funktioniert wie eine Zeitmaschine, sie nimmt uns mit in die Lebenswelten der jüngsten Vergangenheit und lässt uns miterleben, was die Menschen umtreibt: Nach 1945 wird der Erfahrungsraum Graubünden von einem rasanten Wandel erfasst. Wälder

weichen Kraftwerken, vor den Skiliften steht die Welt Schlange, Politik spielt sich in der Stube ab, und das Private wird auf die Strasse getragen. Sprachgrenzen verschwimmen tranter Rumantsch, Italiano, Deutsch, and more. In vier Inputs und im Gespräch mit Mirella Carbone geben Cordula Seger, Paola de Piante Vicin, Laura Pfister und Michael Daniel Schmid Einblicke in die überraschenden literarischen Welten rund ums Engadin und stellen Autorinnen und Autoren wie Selina Chözn, Maria Colombo, Göri Klainguti, Andri Peer und Ulrich Becher in den Mittelpunkt. (Einges.)

Ukrainischer Gottesdienst

Pontresina Am Sonntag, dem 26. Dezember, um 17.00 Uhr wird in der Kirche San Spiert in Pontresina ein katholischer Gottesdienst im ukrainisch-byzantinischen Ritus gefeiert.

Eingeladen sind nicht nur ukrainisch sprechende Mitchristen, sondern alle Interessierten und Sympathisanten der ostkirchlichen Traditionen. (Einges.)

Stille, Musik und Lichterglanz

Morgenfeiern Im Advent finden wieder die altkirchlichen Rorate-Morgenfeiern statt: viel Stille, Musik und Lichterglanz zur Vorbereitung auf das Christfest. Danach werden die Teilnehmenden zum gemeinsamen Frühstück eingeladen. Die Morgenfeiern finden

am 4. Dezember in Celerina Crasta, am 11. Dezember in der Dorfkirche Samedan und am 18. Dezember in der Katholischen Kirche Pontresina ökumenisch statt. Beginn ist jeweils um 6.30 Uhr. Die Morgenfeiern dauern eine halbe Stunde. (Einges.)

Viel News in kurzer Zeit
 Kurzzeit-Abos mit Zugriff auf alle Online-News

1 TAG Fr. 3.-
 7 TAGE Fr. 9.-

Infos & Bestellen



Engadiner Post
 POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch
 Das Portal des Engadins.



WUSSTEN SIE... ???

Eines der ersten Ferienhäuser im Tal

Die Chesa sur l'En in St. Moritz ist nicht nur optisch ein Blickfang, das Haus hat auch eine bewegte Geschichte, die eng mit dem Tourismus im Tal verknüpft ist.

FADRINA HOFMANN

Es gibt nicht viele Häuser, über die eine Biographie geschrieben wurde. Die Geschichte der Chesa sur l'En in St. Moritz kann in einem über 230-seitigen Buch nachgelesen werden. Verfasst wurde das umfangreiche und reich illustrierte Werk von der Kulturhistorikerin Cordula Seger. «Die Chesa sur l'En in St. Moritz eröffnet einen Mikrokosmos, der 140 Jahre Tourismusgeschichte packend gebündelt erlebbar macht», schreibt die Autorin. Das Haus sei alles in einem: mondäner Ort gesellschaftlicher Zusammenkunft sowie Schauplatz sozialer, politischer, ökonomischer und kultureller Umstände. Entworfen hatte das Haus Nicolaus Hartmann sr. gemeinsam mit dem Architekten Alexander Kuoni, der auch Inhaber einer Chaletfabrik war. Auftraggeber war die angesehene Familie von Planta. Erbaut wurde die Chesa sur l'En 1882/83. Sie war eines der ersten repräsentativen Ferienhäuser im Engadin, war Genossenschaftsherberge, Familienhotel und ist heute privater Wohnsitz.

Sogar Prinzessin Victoria war da

Die «Damen von Planta», Anna von Planta (1858-1934) und Marie von Planta-Wildenberg (1838-1925), waren bekannt als Förderinnen der Kunst und junger Talente. «Wenn



Die Chesa sur l'En vereint verschiedene Baustile und Epochen unter einem Dach.

Foto: AS Verlag

die beiden stolzen Gastgeberinnen in ihr Chalet nach St. Moritz luden, war die Welt zu Gast», schreibt Cordula Seger. Unter ihnen befand sich sogar Prinzessin Victoria Mary (1867-1953), die spätere Ehefrau von Georg V., dem König von Grossbritannien.

Als Jules und Anna Rousette-Semadeni das Haus 1914 von der Familie von Planta erwarben, behielt es den Charakter eines gastlichen Hauses. Das Haus diente vor allem dazu, geschäftliche Beziehungen zu knüpfen. Allerdings gab es auch einen ungebetenen Gast. So soll ein gewisser Stoffel in den Zwanzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts während der Wintermonate in das erschlossene Chalet eingestiegen sein und dort gehaust haben.

Vom Tea Room zum Privathaus

Der deutsche Hotelier André Schmidt-Nyffenegger erwarb das Chalet 1938 und verwandelte es in die Chesa sur l'En. Er machte sie zu einem angesagten Tea Room. Unter der Leitung von Eliane und Dieter Schwarzenbach wurde das Haus dann ab 1960 während dreissig Jahren zum «wohl bekannten Geheimtipp». Eliane Schwarzenbach versammelte in ihrem «Hotel Chesa sur l'En» eine polyglotte Gesellschaft. Dieter Schwarzenbach wiederum lud im Speisesaal seines Hotelschlösschens zu kulinarischen Reisen ein. Erst 1992 bauten Edda und Tim Abegg das Gebäude zu einem privaten Haus um. Mehr zur Geschichte und zur Baugeschichte des Hauses kann im Buch «Biografie eines Hauses: Chesa sur l'En St. Moritz» nachgelesen werden.

Adventszauber für Grosse

FADRINA HOFMANN



Ich möchte mich gleich zu Beginn outen: Die Adventszeit finde ich ganz zauberhaft. Schon als Kind habe ich es geliebt, morgens noch im Pyjama

zu meinem Adventskalender zu sprinten, und das Säckchen mit der Überraschung zu öffnen. Ich habe heute noch den Jute-Geruch in der Nase. Unser Adventskalender war nämlich ein grosser Luftballon, an dessen Tragekorb nummerierte Säckchen befestigt waren. In den Säckchen waren Kleinigkeiten wie zwei Sugus, eine Marzipankartoffel oder ein Strohhengel. Nichts Weltbewegendes, aber meine Geschwister und ich freuten uns über jede kleine Adventsgabe. Abends sassen wir dann in der Stube beim Adventskranz, sangen gemeinsam Weihnachtslieder – ja, die Flöte war auch stets dabei – und lauschten einer Geschichte. Jahrelang waren es die Alltagsabenteuer vom Lausbuben Schnüpperle, welche zum Adventsritual einfach dazugehörten. Tatsächlich habe ich dieselben Adventsrituale später für meine Kinder übernommen. Und so durfte ich die Vorfreude, das besinnliche Beisammensein, die leuchtenden Kinderaugen gleich nochmals erleben. Nun sind meine Kinder gross, abends will niemand mehr mit mir Adventslieder singen, dafür erschallt schon ab Ende Oktober «Last Christmas» aus der Boombox im Teeniezimmer. Mein Sechzehnjähriger hat als Adventskalender 24 Rubbellose erhalten, meine 14-jährige Tochter backt die Vanillekipferl und Mailänderli inzwischen am liebsten selber. «Drei Haselnüsse für Aschenbrödel» will sie auch nicht mehr mit mir gemeinsam schauen. Sie merken, ich schmolle innerlich.

Bereits im vergangenen Jahr habe ich an dieser Stelle beklagt, dass der Adventszauber mit flügge werdenden Kindern etwas verblasst. Die Lösung? Adventsmärkte besuchen, Glühwein mit Freundinnen trinken, besinnliche Konzerte besuchen – und abends heimlich Schnüpperle lesen.

f.hofmann@engadinerpost.ch

Anzeige

Bogn Engiadina Scuol



Im Bogn Engiadina baden Sie in reinem Mineralwasser.

Eintauchen und geniessen.



WETTERLAGE

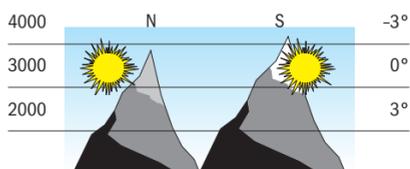
An diesem Wochenende bestimmt eine ausgedehnte Hochdruckbrücke, welche von Russland quer über Mitteleuropa bis nach Spanien reicht, das Wettergeschehen im Alpenraum. Die zuletzt eingeflossene Kaltluft wird dabei aber zusehends von milderer Luftmassen ersetzt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Ungetrübt schön – Deutlich milder! Nach klarer Nacht starten wir verbreitet frostig in den Tag. In schattigen Tälern und Senken bleiben die Temperaturen dann auch untertags im Frostbereich, auch wenn sich ansonsten strahlender Sonnenschein an einem tiefblauen Himmel durchsetzt. Morgen Sonntag ändert sich an diesem makellosen Schönwetter nichts. Wir starten zwar neuerlich kalt und oftmals frostig in den Tag, doch untertags wird es in den sonnigen Lagen noch etwas milder als heute sein.

BERGWETTER

In der allgemein trockenen Luft beträgt die Fernsicht mehr als 100 Kilometer. Hinzu kommt ein wolkenloser, tiefblauer Himmel. Insgesamt perfekte Wetterbedingungen im Hochgebirge, wäre da nicht der anhaltend kräftige Nordwind. Mit diesem steigt die Nullgradgrenze gegen 3000 Meter an.



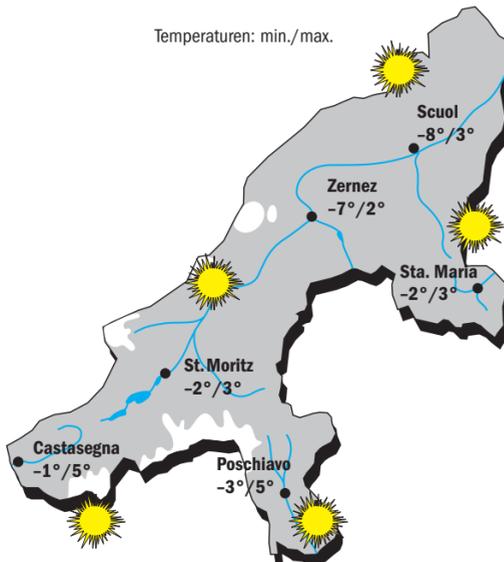
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-5°	Sta. Maria (1390 m)	1°
Corvatsch (3315 m)	-8°	Buffalora (1970 m)	-10°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-7°	Vicosoprano (1067 m)	4°
Scuol (1286 m)	-1°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	1°
Motta Naluns (2142 m)	-5°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
 °C	 °C	 °C
-5 / 4	-3 / 6	-1 / 4

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
 °C	 °C	 °C
-9 / 1	-7 / 3	-5 / 1

Anzeige



Unikate Klappbetten

Noldi Claluna
 MASSARBEIT IN HOLZ

CH-7514 Sils im Engadin
 Telefon: 081 826 58 40
 www.schreinerrei-claluna.ch